

Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

42. Jahrgang · erscheint zweimonatlich · N° 1 | Februar 2018 · Bozen · Innsbruck · Kronmetz · Weyarn

Sinn stiften

Feierlichkeiten und Feste der Schützen, bei denen der Gottesdienst im Mittelpunkt steht, sind mehr als die Nutzung von Freizeitangeboten und Spaß-Events. Sie stiften Gemeinsamkeit und stiften Sinn. Das kommende Jahr hält für die Schützen der Alpenregion viele Gelegenheiten dafür bereit. Ein Höhepunkt wird sicherlich das Alpenregionsfest in Mayrhofen im Zillertal sein. Es soll dazu beitragen, die Identität des Schützenwesens, das Wir-Gefühl und den Zusammenhalt zu stärken. Das wünscht sich

euer Landeshauptmann
Karl Steininger



Andreas Hofer (* 22. November 1767 † 20. Februar 1810) war Wirt im Gasthaus „Am Sand“ – daher auch als der Sandwirt bekannt. Darüber hinaus war er auch als Pferde- und Weinhändler tätig. Als Anführer der Tiroler Aufstandsbewegung von 1809 gilt er als Freiheitskämpfer gegen die bayerische und französische Besetzung seiner Heimat.



ST. PAULS:
Gedenkfeier
Sepp
Kerschbaumer



AMERIKA/TIROL:
Missglücktes
Programm



BAD TÖLZ:
General-
versammlungg

Andreas Hofer – Zum Geburtstag des Tiroler Volkshelden (Teil 1)

von Reinhard Olt

Die Tiroler verehren ihn als Helden. Ganz gleich, ob sie seiner in Nord- und Osttirol – dem österreichischen Bundesland Tirol – oder im von Italien 1918 annektierten und ihm im Schandvertrag von St. Germain-en-Laye 1919 zugesprochenen südlichen Landesteil – der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol – aus Anlass seines bevorstehenden 250. Geburtstags gedenken: Andreas Hofer gilt ihnen als Volksheld gemeinhin. Und selbst in Welschtirol – der Provincia Autonoma di Trentino, mit der Bozen-Südtirol 1948 durch Schläue und Hinterlist des damaligen italienischen Regierungschefs Alcide De Gasperi in die Regione Autonoma Trentino-Alto Adige gezwungen worden war – genießt Hofer über die in den letzten Jahren wieder entstandenen Kompanien des Welschtiroler Schützenbundes hinaus heldische Verehrung.

Lehrjahre des „Sandwirts“

Woher dies rührt? Am 22. November 1767 wurde der Hofer Andrä – nach korrektem Geburtsregistereintrag Andreas Nikolaus Hofer – als jüngstes von sechs Kindern am Sandhof im Passeiertal geboren. Seine Mutter starb 1770, woraufhin Andreas' Vater neuerlich heiratete.

2 Aus den **LANDESTEILEN** ...

Andrä, der nach dem Volksschulbesuch als Knecht, Stallbursche und Diensthote Erfahrung für seinen späteren Beruf als Gastwirt und Bauer sammelte und zudem die italienische Sprache erlernen sollte und wollte, verdingte sich zwischen 1780 und 1785 im benachbarten Welschtirol: zum einen in Cles, dem Hauptort des Nonsbergs, zum andern in dem Dörfchen Ballino, einem der Knotenpunkte für den Nord-Süd-Handel mit Pferden, Wein und Getreide auf der südwestlichen Handelsroute durch Judikarien nach Oberitalien.

Bei der adeligen Familie von Miller in Cles und danach im Gasthof Armani-Zanini in Ballino erlernte Hofer nicht nur den lokalen italienischen Dialekt, sondern knüpfte auch Freundschaften, welche ihm später bei der Mobilisierung von Kämpfern im Trientinischen von Nutzen sein sollten. So avancierte beispielsweise der mit Hofer eng befreundete Marco Zanini aus Ballino zu einem der Anführer der Welschtiroler Aufständischen und rückte 1796 als einer der Kommandanten lokaler Schützenvereinigungen zur Verteidigung Tirols gegen die Franzosen am Tonale-Pass ein, wo auch Hofer einen seiner ersten militärischen Einsätze als Passeirer Schütze hatte. Die Familie von Miller unterstützte die Erhebung finanziell und logistisch. Daher blieben die Welschtiroler verlässliche Waffenbrüder Hofers im Kampf gegen die Fremdherrschaft; das Streben Trentiner und Triestiner

Während der Napoleonischen Kriege, die Anfang des 19. Jahrhunderts in Europa geführt wurden, erlangte Bayern die Kontrolle über einige österreichische Gebiete, darunter auch Tirol. Doch die Tiroler wollten sich die bayerische Herrschaft nicht gefallen lassen. Am 9. April 1809 führte Andreas Hofer die Tiroler Bauern zum Aufstand gegen die Besatzer an und ging somit als Freiheitskämpfer und Nationalheld in die Geschichte ein.



Irredentisten nach Loslösung vom Habsburgerreich (Risorgimento) lag damals noch in weiter Ferne.

Im Lande unterwegs

Nach des Vaters Tod 1774 war Andreas Hofer gleichsam automatisch in die Position des Hoferben gerückt. Er war nämlich der einzige Sohn, denn aus der ersten Ehe des Vaters waren lediglich drei Schwestern, aus der zweiten eine Stiefschwester hervorgegangen. Als er das 20. Lebensjahr erreicht hatte, übernahm Andrä Wirtshaus und den aufgrund von Schäden durch

Überschwemmungen im Tal der Passer verschuldeten Hof. Von nun an war er „der Sandwirt“, bei dem Säumer und Wanderhändler ebenso einkehrten wie Fuhrleute, die von Nord gen Süd (vice versa) unterwegs waren und in seinem Stall Ochsen- und Pferdegespanne unterstellten. Der Weg von Sterzing über den Jaufenpass durch das Passeiertal nach Meran galt damals als wichtige Verbindung und Teilstrecke auf der Brennerroute, worüber der größte Teil des Handels zwischen Süd und Nord (vice versa) abgewickelt wurde.

Neben seiner Existenz als Bauer und Wirt – er hatte 1789 die um zwei Jahre ältere Anna Gertraud Ladurner aus Algund geheiratet und mit ihr sechs Mädchen und einen Sohn gezeugt – betätigte sich Andreas Hofer als Händler. Dieses Geschäft betrieb er vor allem mit den „Walschen“ im benachbarten Trentino, wie die Italiener bisweilen heute noch von Tirolern genannt werden, das ja Teil der gefürsteten Grafschaft Tirol war. Aus Hofers eigenen Aufzeichnungen geht hervor, dass er mit Pferden, Ochsen, Kleinvieh, Wein und Branntwein handelte. Meist bezog er Vieh aus dem ungarischen Reichsteil, nicht selten aus „Oberungarn“, der heutigen Slowakei. Auf seinem Rückweg aus dem Inntal fasste er Salz aus der Saline in Hall, damals ein kostbares, nahezu mit Gold aufgewogenes Gut.

Von ersten Gefechten ...

Sohin viel unterwegs, war Hofer über die Lage im von Napoleon bedrängten Habsburgerreich sowie über die Stimmung in seiner von des französischen Eroberers bayerischen Vasallen unmittelbar bedroh-



„Anno Neun“ führte Andreas Hofer als Oberkommandant die Tiroler Schützen an.



Der Sandwirt bei St. Leonhard im Passeiertal ist das Geburtshaus von Andreas Hofer, der hier am 22. November 1767 geboren wurde.

ten Heimat bestens im Bilde. In ersten militärischen Berührungen kämpfte der Korporal Andreas Hofer 1796 in einer Meraner Kompanie gegen Napoleons Truppen, die von Oberitalien ins südliche Tirol zogen. Im August desselben Jahres stellte die gesamte Talschaft eine eigene Schützenkompanie auf, in welcher der Sandwirt als „Oberleutnant vom Schießstand Passeier“ aufscheint. Im Jahr darauf führte er als Hauptmann eine Landsturmkompanie nach Meran, rückte gegen das oberhalb von Bozen gelegene Jenesien vor und nahm an Gefechten gegen die Franzosen teil, die sich zur Räumung Bozens gezwungen sahen und nach Brixen retirierten.

Von 1806 an gehörte Tirol zu Bayern, weil Österreich es im Frieden von Pressburg (26. Dezember 1805) an Napoleons Verbündeten hatte abtreten müssen. Die wirtschaftliche Lage spitzte sich zu, was naturgemäß auch Wirte und Händler zu spüren bekamen. Hofer weihte befreundete Wirte in seine und seiner bedeutendsten Mitstreiter – Josef Speckbacher, seine „rechte Hand“, sowie Peter Mair, „Wirt an der Mahr“ – Aufstandspläne ein und verschaffte sich Bundesgenossen im Passeiertal, im Vinschgau, im Etschtal sowie am Nonsberg und am Sulzberg. Im Januar 1809 brach Hofer nach Wien zu seinem Unterstützer Erzherzog Johann auf, um sich dessen Fürsprache beim Kaiser für einen neuen Krieg gegen Napoleon zu versichern. Obwohl der kaiserliche Hof und die Militärs einem Volksaufstand misstrauisch gegenüberstanden, brach im April 1809 die Rebellion im „Heiligen Land Tirol“ los. Wenngleich Ho-

fers Schützen schlecht ausgerüstet waren, so gelang ihnen doch bei Sterzing ein erster Sieg über die bayerischen Truppen. Auch in Innsbruck war die Erhebung erfolgreich, und in Welschtirol fanden seine Aufrufe starken Anklang: Kaiserliche Truppen und Passeier Schützen eroberten Trient, woraufhin die Franzosen bis zur südlichen Landesgrenze ausweichen mussten und Rofreit/Rovereto für Tirol zurückgewonnen ward.

... zum Volksaufstand

Wenngleich weniger Welschtiroler als Nord- und Südtiroler dem Aufruf Hofers zu den Waffen gefolgt waren, so verfolgten

doch auch sie dasselbe Ziel, nämlich Bajuwaren und Franzmänner aus dem Lande zu treiben. Der bayerische Landesherr hatten nicht nur neue Steuern eingeführt, sondern auch das Landlibell Kaiser Maximilians von 1511 außer Kraft gesetzt, das den Tirolern das Recht verbriefte, ausschließlich für die Verteidigung der eigenen Landesgrenzen eingesetzt zu werden. Die Bayern führten hingegen die allgemeine Wehrpflicht ein. Damit wurden junge Tiroler gezwungen, in den Heeren Napoleons an Fronten in ganz Europa und Russland zu kämpfen. Auch die aufklärerischen Ideen der bayerischen Regierung im Sinne Josefs II. wie die Streichung kirchlicher Festtage und religiöser Bräuche kamen bei den streng katholischen Tirolern schlecht an. Weshalb der Volksaufstand aus der Sicht derer, die sich „kritische Historiker“ nennen, als „rückwärtsgewandt“ gilt: den Tirolern sei es vornehmlich um die Wiederherstellung der alten Ordnung gegangen.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe, wie es zu den ersten Gefechten am Bergisel kam und wieso Andreas Hofer – 250 Jahre nach seiner Geburt und nach bald 210 Jahren seit dem Aufstand gegen den französischen Usurpator und die bayerischen Besatzer – eine durchaus schillernde, aber nichtsdestoweniger verehrte Figur geblieben ist. ■



4 Aus den **LANDESTEILEN ...**

INNSBRUCK

von Thomas Saurer

Bischofsweihe: Tiroler Schützen begleiten **Hermann Glettler**
in das **neue Amt**

In der Olympia-Halle wohnten rund 8.000 Gläubige bei, als Salzburger Erzbischof Franz Lackner Hermann Glettler zum neuen Diözesanbischof von Innsbruck ernannte. Die dreistündige Zeremonie war geprägt von Musik und Glückwünschen, aber auch gezeichnet von einem bunten Bild an Traditionsabordnungen, darunter hundert Tiroler Schützen, angeführt von der Bundesstandarte des Bundes der Tiroler Schützenkompanien und unter dem Gesamtkommando von Innsbrucks Bataillonskdt. Mjr. Helmuth Paolazzi.

„Als neugeweihter Bischof der Diözese Innsbruck grüße ich Sie alle ganz herzlich! Ein wirkliches „Fest des Glaubens“ ist uns heute geschenkt. Mein ganz ausdrücklicher Gruß und Dank für die überwältigend herzliche Aufnahme sage ich als Bischof mit einem innerösterreichischen Migrationshintergrund allen Tirolerinnen und Tirolern! Ich grüße alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Diözese, in der Pastoral und Koordination der Pfarren Tätigen, sowie alle Diakone und Priester. Sie alle haben die Kirche dieses Landes seit Jahrzehnten durch ihr Gebet, durch ihre Arbeit und ihren Herzenseinsatz getragen und geprägt. Gehen wir den Weg gemeinsam weiter!“, freute sich der neue Bischof über die große Teilnahme an der Bischofsweihe. „Mit dem Motto ‚aufbrechen‘ wurde 2014 das 50-jährige Diözesanjubiläum begangen. Den damals begonnenen Erneuerungsprozess der immer noch jungen Diözese möchte ich gerne aufgreifen und fortsetzen. JETZT ist es Zeit, mit Freude auf Gottes Ruf zu antworten. Also: Geht, heilt und verkündet!“, schloss Bischof Hermann Glettler seine Ansprache.

95 Schützen und Marketenderinnen bei Landesüblichem Empfang: 52 Gewehrträger schossen perfekte Ehrensalve für den Bischof!

Eine starke Bataillonsformation des Schützenbataillons Innsbruck gestaltete gemeinsam mit der Musikkapelle Silz und zahlreichen Fahnenabordnungen der



Hermann Glettler ist am 2. Dezember 2017 in der Innsbrucker Olympiahalle zum neuen Bischof von Innsbruck geweiht und feierlich in sein Amt eingeführt worden. Der Landesübliche Empfang am Abend am Domplatz war für die Traditionsverbände der Höhepunkt der Feierlichkeiten.

Traditionsverbände den Landesüblichen Empfang am Innsbrucker Domplatz, bevor die Vesper, das liturgische Abendgebet zu Beginn des Advents, im Dom zu St. Jakob den Schlusspunkt der Feierlichkeiten setzte. Bischof Hermann Glettler, Landeshaupt-

mann Günther Platter und die zahlreichen Ehrengäste zeigten sich vom Einzug der Schützen, besonders aber von der exakten Salve begeistert. ■

**JOHANN KNOLL, THOMAS BERTAGNOLLI, KARL C. BERGER UND GEORG KEUSCHNIGG:
TIROL UNTER ALTEN DÄCHERN**

Das Museum Tiroler Bauernhöfe. Mit Bildern von Roland Defrancesco

144 Seiten, 77 farb. und 17 sw. Abb., 6 Zeichnungen,
24 x 29 cm, geb. mit Schutzumschlag, Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2017,
ISBN 978-3-7022-3620-5, 29,95 Euro





Leitmotiv 6: „Wertschätzung der Frauen im Tiroler Schützenwesen“ - wir wollen die Zukunft im BTSK gemeinsam mit Frauen und Männern gestalten

MIEDERS

von Franziska Jenewein

Marketenderin, eine zentrale Figur im BTSK



In den letzten Jahren hat sich so einiges geändert. Der Blick von der Marketenderin als Zierde richtet sich nun auf eine Frau, die Identität und Herkunft beweist und Heimat trägt und zeigt. Es ist eine Lebensschule, welche sich die Marketenderin selbst zu definieren versucht.

Bataillonsfest Hörtenberg in Zirl

Marktenderinnen aus Nord- und Osttirol trafen sich, um dem Motto „Zirl trägt Tracht“ Verstärkung zu geben. Die Tiroler Marketenderinnen stellten ihre vielfältigen und unterschiedlichsten Trachten in den Mittelpunkt und verdeutlichten einmal mehr ihren Zusammenhalt und ihre Gemeinschaft im Tiroler Schützenwesen. Der Nachmittag galt dem Rückblick zum Nachdenkenprozess und dem Thema Frauen im Tiroler Schützenwesen. Das Forum stellte Raum und Platz zur Verfügung, um über die Zukunft zu debattieren und mit Ideen und weiteren Projekten gemeinsam landauf landab einmal mehr ihre Zugehörigkeit, Treue und Tradition unter Beweis zu stellen. Im gemeinsamen Aufmarsch nahmen die Marketenderinnen am großen Österreichischen Zapfenstreich am Dorfplatz in Zirl teil. Nach der Aufführung wurde der Schützenball besucht, und die Tiroler Marketenderinnen eröffneten diesen mit einem Auftanz. Das Jahr 2018 ist nicht nur ein Gedenkjahr zum Ersten Weltkrieg, es ist auch voll mit neuen Projekten und der Umsetzung verschiedener Ideen. Wir, die Viertelmarketenderinnen Magdalena, Franziska, Bianca, Silvia, und Bundesmarketenderin Franziska Jenewein freuen uns auf die Mitwirkung und Mitgestaltung von eurer Seite, liebe Marketenderinnen. So wünschen wir euch ein gutes neues Jahr 2019, das von neuer Motivation und Engagement geprägt sein soll. ■

Die Marketenderinnen im Bund der Tiroler Schützenkompanien erlebten 2017 ein besonderes Jahr. Im Rahmen von Bezirks- und Bataillonsfesten wurden die Marketenderinnen immer mehr in den Mittelpunkt gerückt. In Zusammenarbeit mit der Bundesmarketenderin Franziska Jenewein konnte ein organisierter Schwerpunkt für Marketenderinnen besonders bei den Festen gelegt werden.

Reflexionsprozess „Auf dich kommt es an“

Wie auch im Nachdenkenprozess „Auf dich kommt es an“ reflektiert wurde, sind Frauen im Tiroler Schützenwesen einer besonderen Wertschätzung zu unterziehen. Mit ihrer Mitgliedschaft und deren Verantwortung pflegen sie Tiroler Tradition und unser

Brauchtum. Als kompetente Mitgestalterinnen bereichern sie ihre jeweiligen Vereinsfunktionen, indem sie das Tiroler Schützenwesen durch ihre Teilnahme und wertvolle Mitarbeit für die Zukunft gestalten. Marketenderinnen und Frauen im Tiroler Schützenwesen begeben sich auf gemeinsame Wege mit ihren männlichen Kollegen und Mitgliedern in den Kompanien. Gemeinsam werden Ideen ausgetauscht und Projekte verwirklicht, so stellen sie ihre Qualitäten und vielfältigen Kompetenzen unter Beweis: „Nur zusammen sind wir stark und können uns so für Brauchtum, Heimat, Tradition und unser Land mit viel Engagement einsetzen.“

170 Jahre SK Roppen

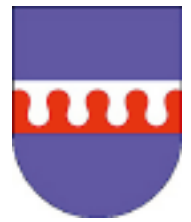
Die große Jubiläumsfeier der SK Roppen stand heuer ganz im Zeichen der Frauen. Obmann Norbert Rudigier nahm eine aus der Zeitschrift „Die Tirolerin“ entnommene Anzeige zum Anlass, das große Fest in Roppen den Frauen zu widmen. Ehemalige und aktive Marketenderinnen aus den Reihen der Musikkapelle und Schützenkompanie wurden eingeladen. 100 Vertreterinnen fanden sich am Platz vor der Kirche in Roppen ein. Bundesmarketenderin Franziska Jenewein rief in ihrer Festrede die Frauen auf, aktiv zu handeln und stark zu sein, denn sie sind ein wichtiger Bestandteil der Tiroler Traditions- und Brauchtumsvereine.



Ankündigung

Die Tiroler Marketenderinnen aus den Schützenkompanien treffen sich zum **3. Tiroler Marketenderinnen-Treffen** am **24. August 2019** im Zillertal.





6 Aus den **LANDESTEILEN** ...

WAIDBRUCK

von Lorenz Puff

Schützenkompanie „Waidbruck u. Unterlayen-Ried“ gegründet

Seit kurzem gibt es in Waidbruck wieder eine eigene Schützenkompanie. Damit zählt der Südtiroler Schützenbund über 5.100 Schützen und Marketenderinnen in 141 Schützenkompanien und drei Schützenkapellen. Bei der Gründungsversammlung am 2. Dezember 2017 auf der Trostburg hat LKdt. Elmar Thaler 25 neue Mitglieder angelobt. Im Beisein des Bürgermeisters von Waidbruck, Oswald Rabanser, eröffnete Mjr. Lorenz Puff, Bezirksmajor des Schützenbezirks Bozen, die Wiedergründungsversammlung im Festsaal der Trostburg.

LKdt. Elmar Thaler begrüßte alle 75 versammelten Ehrengäste, Gründungsmitglieder, Marketenderinnen, Schützen und Vereinsvertreter von Waidbruck und Umgebung und gratulierte gleich den heimatbewussten Waidbruckern, die die Tradition der Vorfahren fortsetzen und den Beschluss gefasst haben, die SK Waidbruck und Unterlayen-Ried wieder ins Leben zu rufen. Damit will man einen zusätzlichen Beitrag zur kulturellen Bereicherung in der Dorfgemeinschaft leisten.

Der Burgherr und Präsident des Südtirolers Burgeninstituts, Dr. Carl Philipp Freiherr von Hohenbühel, begrüßte alle Gäste und hielt einen geschichtlichen Rückblick über die Trostburg und deren jahrhundertalte Verbindung mit den Schützen.

Im Anschluss an den Appell der Gründungsmitglieder las Elmar Thaler das Gründungsprotokoll vor, das von allen 25 Mitgliedern genehmigt und unterzeichnet wurde. Höhepunkt der Gründungsversammlung war die Angelobung der Neumitglieder mit der originalen Schützenfahne von Waidbruck und Unterlayen-Ried aus dem Jahre 1909. Mag. Dr. Ernst Hutterer, Honorarkonsul der Republik Ukraine, überbrachte seine Grußworte. Er bedankte sich herzlichst und zeigte sich sehr stolz, bei der Gründungsfeier persönlich dabei sein zu können. Auf Vorschlag von Markus Wieland, Gründungsmitglied der neuen



Angelobung der Gründungsmitglieder durch LKdt. Elmar Thaler

Schützenkompanie, wurde Mag. Dr. Ernst Hutterer gleich als unterstützendes Mitglied aufgenommen. Die große Wertschätzung bei der Gründungsversammlung sah man an den geladenen Gästen: Pater Joseph Knapp, Bürgermeister Oswald Rabanser, die Gemeindereferentin für Kultur Waltraud Hofer, der Obmann der Musikkapelle Markus Rottensteiner, Feuerwehrkommandant Michael Gantioler, der Präsident des Sportvereins Stefan Gantioler, Schlossverwalterin und Trägerin der Verdienstmedaille des Landes Tirol Tresl Gröber, Bundesmarketenderin Verena Geier, der Bezirksmajor von Brixen Helmut Oberhauser, Mitglieder

der Bezirksleitung des Schützenbezirks Bozen, Schützenvertretungen aus Villanders, Lajen, St. Ulrich, Seis, Kastelruth, Jenesien, Vöran, Gries, Kaltern und Leifers. August Schrott, der Hauptmann der Nachbarkompanie Lajen und eigentlicher „Geburtshelfer“ der neuen Schützenkompanie, wünschte den Gründungsmitgliedern alles Gute und erklärte, er freue sich schon auf eine gute Zusammenarbeit. Ein großes Dankeschön geht an den Freizeitverein „Waidbrucker Schlossgeister“, der für Vorbereitung und Ausschank sorgte. Mit der Tiroler Landeshymne wurde die Gründungsversammlung feierlich beendet. ■

BRIXEN

von Günther Mairhofer

Landesausschusssitzung der „Tiroler Schützen“

Am 25. November 2017 fand in der Cusanus Akademie in Brixen die siebte Landesausschusssitzung des Verbandes „Tiroler Schützen“ statt. 55 Delegierte des Bundes Tiroler Schützenkompanien, des Südtiroler Schützenbundes und des Welschtiroler Schützenbundes haben daran teilgenommen. Einstimmig wurde von den Anwesenden eine Resolution verabschiedet, welche sich für die Vergabe der österreichisch-italienischen Doppelstaatsbürgerschaft für Süd-Tiroler ausspricht und an die Verhandlungsführer der Koalitionsverhandlungen im Vaterland Österreich die Bitte richtet, sie mögen diesen Wunsch in ihr Koalitionsabkommen aufnehmen.

Nach der Begrüßung durch den scheidenden geschäftsführenden Landeskommendanten Mjr. Fritz Tiefenthaler wurde die Versammlung eröffnet. Es folgte die Verleihung des Eduard-Reut-Nicolussi-Preises – einer Auszeichnung, mit welcher bereits zum dritten Mal Persönlichkeiten und Institutionen bedacht werden, die sich für

die Tiroler Landesteile und die Einheit Tirols besonders verdient gemacht haben. Zuerst wurden die Gemeinden Kals und Marling ausgezeichnet. Bereits seit dem Tiroler Gedenkjahr 1984 gibt es eine Partnerschaft zwischen diesen beiden Gemeinden. In Zusammenarbeit mit sämtlichen Vereinen, Verbänden sowie Marlinger und

Kalser Bürgern ist im Laufe dieses Gedenkjahres der „Freundeskreis Marling-Kals“ entstanden. Seither bestehen enge Verbindungen von Vereinen, aber auch zwischen einzelnen Marlinger und Kalser Familien, sodass der „Freundeskreis Marling-Kals“ von allen mitgetragen wird. Weiters wurden die Gemeinden Mils und Vahrn mit dem Eduard-Reut-Nicolussi-Preis ausgezeichnet. Auch zwischen diesen beiden Gemeinden gibt es eine Partnerschaft, welche zwar bereits seit dem Jahr 1984 besteht, aber erst im Jahr 2013 mittels Gemeinderatsbeschlüssen auf eine offizielle Ebene gehoben wurde. Auch diese beiden Gemeinden pflegen ihre Partnerschaft durch gegenseitige Besuche und Veranstaltungen, welche vor allem durch verschiedene Vereine, aber auch durch die Gemeindeverwaltungen der beiden Ortschaften aktiv gelebt wird. Danach folgten umfassende Rückblicke auf das abgelaufene Schützenjahr durch die Landeskommandanten Mjr. Elmar Thaler (SSB), Mjr. Enzo Cestari (WSTB) und Mjr. Fritz Tiefenthaler (BTSK). Insgesamt sprachen alle drei Landeskommandanten von einem äußerst intensiven und erfolgreichen Schützenjahr. Alsdann wurde von Mjr. Hartwig Röck ein Wanderführer vorgestellt, in welchem sämtliche Gedenkkreuze, welche von den Schützen im Gedenkjahr 2015 errichtet wurden, ausführlich beschrieben sind. Das 178 Seiten umfassende Buch ist seit 10. Dezember 2017 im guten Buchhandel sowie über die jewei-



Übergabe des Eduard-Reut-Nicolussi Preises 2017: v.l.n.r. LKdt. Enzo Cestari (WSTB), Johanna Mitterhofer (Vizebürgermeisterin von Marling), LKdt. Fritz Tiefenthaler (BTSK), Erika Rogl (Bürgermeisterin von Kals), Peter Hanser (Bürgermeister von Mils), Andreas Schatzer (Bürgermeister von Vahrn), Luis Arquin (Marling) und LKdt. Elmar Thaler (SSB)

ligen Schützenbünde erhältlich. Anschließend übernahm Elmar Thaler den Vorsitz als geschäftsführender Landeskommandant des Verbandes „Tiroler Schützen“ für das Jahr 2018. ■

ST. PAULS

von Günther Mairhofer

Kerschbaumer-Gedenkfeier: Wenn **Unrecht Recht wird, wird Widerstand Pflicht**

„Die Entwicklung, die Europa seit zwei Jahrzehnten genommen hat, zeigt leider überdeutlich, dass das mitunter litaneihaft beschworene Konstrukt „Europa der Regionen“ eine Schimäre ist. Daher sollten sich die Tiroler unterm Brenner eingedenk ihrer Geschichte und ihres Daseins in einem unsicheren, wesensfremden Staat dorthin begeben können, wohin sie wollen. Ich empfehle: wohin sie weit mehr als sechs Jahrhunderte gehörten“, so der Gedenkredner Prof. Dr. Dr. h. c. Reinhard Olt bei der diesjährigen Sepp-Kerschbaumer-Gedenkfeier in St. Pauls.



Die vielbeachtete Gedenkansprache von Prof. Dr. Dr. h. c. Reinhard Olt ist auf der Internetseite des Südtiroler Schützenbundes (www.schuetzen.com) vollinhaltlich abrufbar.

Traditionell wurde am 8. Dezember 2017 in St. Pauls wiederum der verstorbenen und lebenden Tiroler Freiheitskämpfer der 1950er und 1960er Jahre gedacht. An die 2.000 Teilnehmer, davon etwa 1.500 Schützen und Marketenderinnen, waren

der gemeinsamen Einladung des Südtiroler Schützenbundes und des Südtiroler Heimatbundes gefolgt, um bei dieser Gedenkfeier ihren Respekt, ihre Achtung sowie ihren Dank an jene Männer auszudrücken, die für die Freiheit der Heimat ihr Leben

lassen mussten. Gedacht wurde neben Sepp Kerschbaumer auch seiner Mitstreiter Kurt Welser, Jörg Klotz, Toni Gostner, Franz Höfler und Luis Amplatz. Das Vaterland Österreich war durch die Abgeordneten zum österreichischen Nationalrat Carmen



8

Aus den **LANDESTEILEN** ...

Schimanek und Werner Neubauer vertreten. Aus der hiesigen Politik waren die Abgeordneten zum Südtiroler Landtag Martha Stocker, Ulli Mair, Myriam Atz-Tammerle, Oswald Schiefer, Bernhard Zimmerhofer und Sven Knoll gekommen. Auch der Eppaner Bürgermeister Wilfried Trettl mit mehreren seiner Gemeinderäte wohnte der Feier bei. Nach der Frontabschreitung in der Paulsnerstraße durch LKdt. Elmar Thaler (SSB), LKdt. Fritz Tiefenthaler (BTSK), LKdt. Enzo Cestari (WTSB) und den Obmann des Südtiroler Heimatbundes Roland Lang erfolgte der Abmarsch und der Einzug in die Pfarrkirche von St. Pauls, welche oft auch „Dom auf dem Lande“ genannt wird. Dort zelebrierte Pater Reinald Romaner OFM die heilige Messe in Gedenken an all jene, die für die Freiheit der Heimat ihr Leben lassen mussten. „Wer heute Tracht trägt, muss bereit sein, Flagge zu zeigen. Wir Tiroler Schützen sind keine Touristenattraktion“, mahnte Pater Romaner. Der zweite Teil der Gedenkfeier fand anschließend im Paulsner Friedhof statt. Dort begrüßte Roland Lang (SHB) alle Anwesenden und wies kurz auf die politische Lage in Katalonien hin, welche durchaus auch für Süd-Tirol eine interessante Entwicklung mit sich bringe. Prof. Dr. Dr. h. c. Reinhard Olt begann seine Ansprache mit einem Zitat von Papst Leo XIII.: „Wenn Unrecht Recht wird, wird Widerstand Pflicht.“ Die Süd-Tiroler Freiheitskämpfer haben sich laut Prof. Olt zweifellos davon leiten lassen. „In ihrer Überzeugung, für die Heimat aufs Äußerste zu gehen und selbst den Tod in Kauf zu nehmen, konnten sie sich guten Gewissens auf diesen Satz und dessen Autor berufen“, so der Gedenkredner. „Wer wollte bestreiten, dass Italien damals Unrecht für Recht setzte. Und dass die Aktionen aller Freiheitskämpfer deshalb als sittlich, moralisch und juristisch gerechtfertigte Widerstandshandlungen gewertet werden



Die Pfarrkirche von St. Pauls war auch bei der diesjährigen Gedenkfeier wiederum zum Bersten voll.

müssen“, stellte Prof. Olt klar. Wert legte der Gedenkredner auf die Feststellung „aller Freiheitskämpfer“. Prof. Olt spielte damit auf die jahrelange Arbeit des österreichischen Militärgeschichtlers Hubert Speckner an, der nachgewiesen hat, dass das angebliche Attentat auf der Porzescharte im Juni 1967 so nicht stattfand. „Niemand in Bozen, Innsbruck oder Wien rührt einen Finger zur Rehabilitierung der zu Unrecht der Tat bezichtigten und zu hohen Haftstrafen verurteilten Erhard Hartung und Egon Kufner“, prangerte Prof. Olt an. Peter Kienesberger – der angeblich dritte Beteiligte – ist mittlerweile verstorben. Dann spannte Olt einen Bogen in die heutige Zeit. „Das Selbstbestimmungsrecht der Völker ist ein Grundrecht. Es gilt ohne jegliche Vorbedingungen, und es ist als Völkerrechtsnorm Staatsverfassungen übergeordnet, nicht untergeordnet. Punktum!“, stellte der Gedenkredner klar. „Und im Gedenken an die Freiheitskämpfer des BAS appelliere ich an Sie: Löcken Sie wider den Stachel einer Politik derer, die nicht willens zu sein scheinen, über den Tag hinaus zu denken. Unterstützen Sie Initiativen und wirken

Sie mit in Organisationen, die den Schneid besitzen, aus Kenntnis einer unverfälschten oder einseitig interpretierten Geschichte heraus über diesen Teil Tirols nachzudenken und Anstöße für seine selbstbestimmte Zukunft zu vermitteln“, so Prof. Dr. Dr. h. c. Reinhard Olt. Es folgten die Schlussworte des Landeskommandanten des SSB Mjr. Elmar Thaler. Dieser dankte allen anwesenden Schützen aus sämtlichen Teilen Tirols für die starke Teilnahme. Thaler zeigte sich überzeugt, dass auch die verstorbenen Freiheitskämpfer eine Freude hätten, dass so viele zur Gedenkfeier gekommen sind und dadurch der Öffentlichkeit zeigen, dass sie den begonnen Weg der Freiheitskämpfer zu Ende gehen wollen. Musikalisch umrahmt wurde die gesamte Feier von der Musikkapelle St. Pauls. Die Ehrensalue feuerte die SK „Sepp Kerschbaumer“ Eppan ab. Zur Kranzniederlegung erklang die Weise des „Guten Kameraden“. Abgeschlossen wurde die würdige Gedenkfeier traditionsgemäß mit der Tiroler Landes- und der Österreichischen Bundeshymne. ■

MERAN

von Elmar Thaler

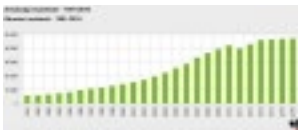
Bezirksmajor a.D. **Helmut Gaidaldi** übergibt **Pressearchiv** dem **SSB**

Der langjährige Bezirksmajor des Bezirks Burggrafenamt-Passeier Helmut Gaidaldi hat unlängst einen beträchtlichen Teil seines äußerst umfangreichen Pressearchivs dem Landeskommandanten des Südtiroler Schützenbundes übergeben.

Gaidaldi hatte vor einigen Jahrzehnten damit begonnen, sämtliche Zeitungsartikel über das Schützenwesen in Südtirol zu sammeln. Von der einfachen Karikatur übers Pamphlet bis hin zur gut geführten Recherche ist in den insgesamt 13 Aktenordnern

alles dabei – wobei die bislang übergebenen Aktenordner erst einen Teil der Sammlung ausmachen. Der Rest wird von Gaidaldi gerade in mühevoller Kleinarbeit fertig digitalisiert und in Folge den restlichen Archivalien beigelegt. Landeskommandant





Lebten im Jahr 1991 in etwa 5.700 Personen ohne italienische Staatsbürgerschaft in Süd-Tirol, hat sich der Bestand mehr als verachtfacht und lag Ende 2016 bei rund 47.000 Personen.

Elmar Thaler war nach einer ersten gemeinsamen Einsichtnahme in die Unterlagen begeistert: „Über 30 Jahre Presseschau bringen wieder Ereignisse in Erinnerung, die besonders den nachwachsenden Führungskräften viel von dem erklären, was heute in unserem Land selbstverständlich ist.“ Auch die Bundeskulturreferentin des Südtiroler

Schützenbundes Dr. Margareth Lun freut sich über das Vermächtnis: „Bestünde diese Sammlung nicht, sie wäre aufgrund ihres Umfangs heute wohl kaum mehr in diesem Umfang aufzubauen.“ Aufbewahrt werden soll die Sammlung, die auf Vorschlag des Landeskommandanten forthin den Namen ihres Initiators tragen soll, am Sitz des Süd-

tiroler Schützenbundes in der Schlernstraße in Bozen. „Die Sammlung Gaidaldi ist ein Glücksfall für uns“, so auch der bei der Übergabe anwesende Adjutant des Landeskommandanten Jürgen Wirth Anderlan, der sich im Namen der Bundeskanzlei bei Helmut Gaidaldi und seiner Gattin Angelika für die vorbildliche Initiative bedankt. ■

BOZEN

von Efrem Oberlechner

Schaffen wir das?

Auf die Frage, ob die Migrationskrise in der heutigen Zeit in Süd-Tirol bewältigt werden könne, wurde bei einer Podiumsdiskussion in Gais versucht Antwort zu finden. Im voll besetzten Pfarrsaal von Gais diskutierten namhafte Persönlichkeiten mit der Bevölkerung über das wohl derzeit aktuellste Thema in unserem Lande. Geladen hatte die SK Gais in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Schützenbund, welcher durch Erich Mayr, Hauptmann in Pfunders, am Podium vertreten wurden.

Mayr unterscheidet zwischen schutzbedürftigen Flüchtlingen und Wirtschaftsmigranten. Auch gab er zu bedenken, dass sich die Zuwanderer in die italienische Sprachgruppe integrieren und dadurch das Sprachgruppenverhältnis verschoben würde. Er wies darauf hin, dass Kriegsflüchtlingen geholfen werden müsse. Jedoch nur ein kleiner Bruchteil der Zugewanderten bekomme einen positiven Asylbescheid. Also laufe etwas schief.

Landesrätin Martha Stocker nutzte die Gelegenheit, über die aktuelle Situation in Süd-Tirol aufzuklären, und fügte an, Süd-Tirol solle die angekommenen Flüchtlinge gut integrieren, um das Problem

V.l.: Jürgen Wirth Anderlan (SSB), Erich Mayr (SK Pfunders), Brigitte Foppa (Grüne), Eberhard Daum (Moderator), Leonhard Voltmer (Caritas), Ulli Mair (Freiheitliche), Zvonko Jovcevski (Gastwirt), Martha Stocker (SVP) und Gerald Leiter (SK Gais).



nicht auf die nächsten Generationen zu verschieben. Für Brigitte Foppa von den Grünen sind auch die Zuwanderer, die aus Armutgründen flüchten, eine Bereicherung für Süd-Tirol. Sie war der Meinung, dass „wir es schaffen können“. Für sie sei kein Mensch illegal. „In der Zuwanderungsfrage hat Süd-Tirol fast keine Kompetenzen. Italien ist ein Schurkenstaat, weil Personen an den Küsten in Libyen geholt werden, die ihre Identitäten verschleiern“, so Ulli Mair von den Freiheitlichen. Das habe nichts mit humanitärer Hilfe zu tun. Nicht jeder sollte aufgenommen werden. Asyl sei Schutz auf Zeit, und eine Abschiebekultur sei anzustreben. Ein positives Bild von einem integrierten Zuwanderer aus Mazedonien konnten sich die Zuhörer von Zvonko Jovcevski, einem



Der Pfarrsaal von Gais war zu dieser hochinteressanten Podiumsdiskussion bis auf den letzten Platz gefüllt.

selbständigen Gastwirt vom Ritten machen. Wichtig sei für ihn bei der Ankunft das Erlernen der deutschen Sprache. Die Rittner hätten ihn sehr freundlich aufgenommen, die Süd-Tiroler seien sehr offen und er fühle sich jetzt als ein Teil von Süd-Tirol, so Jovcevski. „Durch die Mobilität hat auch die Zuwanderung extrem zugenommen. Süd-Tirol hängt hier von Italien ab, das eine sehr nachlässige Planung mit den Zuwanderern hat“, so Leonhard Voltmer von der Caritas, der weiter ausführte: „Die Caritas plant lokal die Verteilung der Zuwanderer und schaut, dass Migration gut funktioniert.“ Dann kamen einige der 250 Zuhörer zu Wort. Hier war die Stimmung klar, dass es Süd-Tirol nicht schaffen könne, wenn es so weitergehe. Es wurden viele Stellungnahmen abgegeben und Fragen aufgeworfen. Ein Zuhörer rechnete vor, dass für Asylweber, die noch nie in Süd-Tirol gearbeitet haben, 28 Euro täglich und somit an die 850 Euro im Monat bereitgestellt würden. Senioren, die ihr ganzes Leben gearbeitet hätten, müssten mit 500 Euro auskommen. Überall würde eingespart, bei den Zuwanderern nicht. Gerald Leiter, Hauptmann der SK Gais, und Jürgen Wirth Anderlan, der Adjutant des Landeskommandanten des Südtiroler Schützenbundes, bedankten sich bei allen Podiumsteilnehmern und bei den vielen Zuhörern. Letzterer kündigte an, dass die Diskussion „Schaffen wir das?“ in naher Zukunft in Gailan und in Villanders weitergeführt werde. ■

10 Aus den LANDESTEILEN ...

GAIS

von Efreim Oberlechner

Standhaft im Gegenwind - Eine Rückschau

Dass Loslösung von Italien im öffentlichen Raum ein Diskussionsthema ist und bleibt, dafür sorgen (neben drei Deutschtiroler Oppositionsparteien, die seit der Landtagswahl von 2013 im Parlament zu Bozen zusammen 10 von 35 Abgeordneten stellen) der Südtiroler Heimatbund (SHB), die Vereinigung ehemaliger Freiheitskämpfer sowie vor allem der Südtiroler Schützenbund (SSB). Dieser mitgliederstarke Traditionsverband, dessen Wurzeln ins frühe 16. Jahrhundert zurückreichen, tritt in Treue fest für die Bewahrung der Tirolität im fremdnationalen Staat sowie unerschütterlich für die Aufrechterhaltung des Ziels der Landeseinheit ein. Wiewohl politisch gänzlich unabhängig, bilden mehr als 6000 Mitglieder, von denen über 5000 in 141 Schützenkompanien sowie in 3 Schützen(musik)kapellen aktiv sind, samt Familienangehörigen ein ansehnliches gesellschaftliches Potential.



Protestmarsch gegen Faschistendenkmäler in Bozen

Ursprünge des Schützenwesens

Wer indes einmal einen Blick in eine Ortschronik oder gar in ein Geschichtsbuch wirft, dem wird sich die historische Dimension des Schützenwesens alsbald erschließen. Dies gilt samt und sonders für jene Landstriche im Dreieck zwischen Konstanz, Kufstein und Ala an der Etsch (südlich Rofreit/Rovereto nahe dem Gardasee), die einst die „Gefürstete Grafschaft“ respektive das „Land im Gebirg“, wie es oft in Urkunden bezeichnet wird, mithin das alte Tirol ausmachten. Überall dort geht die Existenz der Schützen auf das sogenannte Landlibell Kaiser Maximilians I. (1459–1519) zurück. Das Landlibell galt im Kern bis zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, und selbst während des Ersten Weltkriegs wurden Tiroler Standschützen stets nur zur Verteidigung der Heimat und eben nicht auf außertirolischen Kriegsschauplätzen eingesetzt.

Heutiges Engagement

Fast in jeder Gemeinde gibt es heute eine Kompanie, die bei festlichen Anlässen „ausrückt“ und mittels Gewehrsalven eines Schützen-Detachements den Festcharakter lautstark unterstreicht. Heute initiieren und beteiligen sich Schützen aber auch aktiv an Renovierungsaktionen für Bauwerke und Reinigungsaktivitäten. Vor allem aber engagieren sie sich in der sozialen Fürsorge für ältere Mitbürger. Es eint sie Tradition und Heimatverbundenheit, wie sie sich in den Grundsätzen des Schützenwesens manifestieren.

Kampf um die Landeseinheit

Hieß der übergreifende Grundsatz zwischen Nord und Süd in den 1990er Jahren „geistige und kulturelle Landeseinheit“, so ist in den letzten Jahren, weitgehend inauguriert vom SSB, immer stärker auch die „politische Einheit des Landes“ in den Mittelpunkt gemeinsamer Zielsetzungen gerückt. Und mit der Neugründung eines (die ansonsten eigenständigen Schützenverbände Tirols, Südtirols

und Welschtirols) vereinigenden „Verbandes Tiroler Schützen“ (VTS) wurde die „Landeseinheit Tirols“ in dessen Statut fixiert. Jedes Jahr übernimmt ein anderer Landeskommandant die Führung der darin vereinten mehr als 20.000 Schützen Gesamttirols.

Freiheitsmarsch

Sichtbarster Ausdruck der Veränderung vom „unpolitischen“ – und von zeitgeistfrommen Zeitgenossen abschätzig „heimattümelnd“ genannten – Charakter zu einem durchaus ernstzunehmenden politischen Faktor in beiden Teilen Tirols war der „Freiheitsmarsch“ der Schützen 2012 in Bozen. Damit war erstmals auch die personifizierte gesamttirolische Verbandseinheit dokumentiert worden, indem der Südtiroler LKdt. Elmar Thaler, der Nordtiroler Fritz Tiefenthaler und der Welschtiroler Giuseppe Corona an der Spitze den farbenprächtigen Zug von Tausenden ihrer Mannen nebst Marketerinnen und Sympathisanten in gleichem Schritt und Tritt quer durch die Stadt auf den Platz vor das Landhaus (Landtag) zur Abschlusskundgebung führten.

„Unser Staat ist das nicht“

Dort fassten sie zusammen, was die einzelnen Kompanien in griffige Parolen gekleidet auf Spruchbändern mit sich geführt hatten und was Ziel des demonstrativen, aber gänzlich unmartialisch verlaufenen Aufmarschs sein sollte: Der „Mut zum Bekenntnis und zur Tat“ gipfelte in dem wider Italien gerichteten Bekenntnis „Unser Staat ist das nicht“, respektive im Verlangen „Schluss mit der italienischen Verwaltung“. In Anlehnung an den November 1989 in der damaligen DDR hieß es auch auf rotweißen Spruchbändern, die der Tiroler Adler zierte: „Wir sind das Volk“. All das verdichtete sich in den beiden markanten Parolen von der „Ausübung des Selbstbestimmungsrechts“ und der „Verabschiedung aus Italien“, mithin dem „Los von Rom“. Es fehlte auch nicht an Schelte für

In gleichem Schritt und Tritt Bozen – Freiheitsmarsch 2012





Könnte schon bald Wirklichkeit werden:
ein österreichischer Pass für Süd-Tiroler.

„Politiker, die der Landeseinheit im Wege stehen“. Vom SSB initiierte und organisierte „Unabhängigkeitstag“ in Meran 2013 und in Bruneck 2016, zu denen sich Vertreter zielgleicher nationaler Minderheiten aus Europa einfanden, gerieten zu selbstbewussten Manifestationen des unbedingten Willens zur Selbstbehauptung und des Verlangens nach Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts.

In Treue fest zur Heimat

Die Schützen haben wieder und wieder bewiesen, dass sie trotz (gesellschafts)politischen Gegenwinds an ihrem historisch begründeten und legitimierten Auftrag sowie an ihrem tradierten Wertegefüge festhalten und standfest bleiben. Daher ist es vornehmlich ihnen zu danken, dass das letzte Wort bezüglich der Zukunft (Süd-)Tirols wohl noch lange nicht gesprochen ist. Eine soeben erschienene Monographie, worin eine Fülle exklusiver Informationen aufgeboten ist,

die man sowohl in der journalistischen, als auch in der bisherigen wissenschaftlichen Publizistik vergeblich sucht, legt all dies offen. Diese facettenreiche Publikation über den Südtiroler Schützenbund stellt daher zugleich eine detaillierte Beschreibung der ins österreichisch-italienische Verhältnis eingebetteten politischen Handlungen bei der Tirol dar. Mithin schließt die Darstellung auch eine Lücke in der Aufarbeitung der jüngeren Zeitgeschichte. ■

REINHARD OLT: „STANDHAFT IM GEGENWIND – DER SÜDTIROLER SCHÜTZENBUND UND SEIN WIRKEN FÜR TIROL ALS GANZES“

Das Buch „Standhaft im Gegenwind“ ist um 25,00 Euro im guten Buchhandel sowie direkt über das Bundesbüro des Südtiroler Schützenbundes (www.schuetzen.com) erhältlich.

Verlag Effekt GmbH, Neumarkt a. d. Etsch
364 Seiten, Format 260 x 235 mm, Hardcover, illustriert, ISBN 978-88-97053-39-2
Preis: 25,00 Euro



PFUI

...an den Präsidenten des Europäischen Parlaments Antonio Tajani

Antonio Tajani gehört mit Forza Italia jener Partei an, deren Exponenten bis vor einigen Jahren „Mussolini als den Staatsmann des Jahrhunderts“ gerühmt und die Enkelin des Duce, Alessandra Mussolini, in ihren Reihen aufgenommen haben. Bereits vor wenigen Wochen hatte Tajani in Bezug auf Süd-Tirol von sich reden gemacht. Er, den der wiedererwachte Silvio Berlusconi zum Kandidaten für die zukünftige Mitte-rechts-Regierung auserkoren hat, beilegte sich im Zuge der katalanischen Unabhängigkeitsbestrebungen den spanischen Ministerpräsidenten Mariano Rajoy kompromisslos zu unterstützen und das Vorgehen der spanischen Sicherheitskräfte zu goutieren. Dabei fiel dem Rechtsnationalisten nichts anderes ein, als im italienischen Fernsehen die Repression mit den Worten zu verteidigen, „auch wir [Italien] haben die Polizei [in den 1960er Jahren] in den Alto Adige geschickt“. Kürzlich setzte Tajani aber noch einen drauf. In einem Interview in der Nachrichtensendung TG3 des italienischen Staatsfernsehens RAI gab der smarte Römer seine Meinung zu den Vorhaben der österreichischen Regierung zum Besten. Unter anderem ging er (ungefragt) auf die in Aussicht gestellte österreichische Staatsbürgerschaft ein: „Ich glaube, es ist nichts anderes, als eine Handlung [...], Italien zu sagen, geben wir die Staatsbürgerschaft und den Pass den „Italienern deutscher Muttersprache“, die im Alto Adige leben. Das ist sicher nicht eine Handlung, die zur Entspannung beiträgt. Es wäre so, als ob wir [Italien!] in Kroatien jenen den italienischen Pass geben würden, die dort italienischer Muttersprache



Quelle: Screenshot rai.it

sind.“ Der Haken an der Sache: Genau das tut Italien bereits seit langem. Und das offenbar ebenfalls ohne Wissen von Tajani. Mit Gesetz vom 8. März 2006 Nr. 124 ermöglicht es Italien allen, die zwischen 1940 und 1947 im Gebiet von Istrien, Fiume und Dalmatien ansässig waren und ihre italienische Staatsbürgerschaft nach Abtretung des Gebietes an Jugoslawien verloren haben, die italienische Staatsbürgerschaft wieder zu erwerben. Dies gilt auch für deren Nachkommen sowie für jene, die durch den Vertrag von Osimo 1975 die italienische Staatsbürgerschaft verloren haben. Ein Präsident des Europäischen Parlaments sollte eigentlich mehr Ahnung haben...

meint euer Raffl



12 Aus den **LANDESTEILEN** ...

BOZEN

von Lukas Wegscheider & Günther Mairhofer

Die neuen Fahnenpatinnen des SSB im Interview

Im heurigen Jahr feiert der Südtiroler Schützenbund sein 60-jähriges Bestehen. Dies soll gebührend gefeiert werden. Am 14. und 15. April 2018 findet deshalb in Sarnthein das große Landesfest des Südtiroler Schützenbundes statt. Ein Höhepunkt dieses Festes wird die Segnung der neuen Bundesfahne sein. Als Fahnenpatinnen werden Franziska Gräfin von Kuenburg und ihre Schwester Katharina Gräfin von Kuenburg fungieren. Die Tiroler Schützenzeitung bat die zwei adeligen Patinnen zum Interview. Gleich zu Beginn des Interviews stellten die beiden äußerst sympathischen jungen Frauen klar, dass sie – „wie unter Schützen üblich“ – mit einem „DU“ angesprochen werden wollen.



Der SSB bekommt zu seinem 60. Geburtstag eine neue Fahne. Franziska und Katharina Reichsgräfinnen von Kuenburg werden dabei die Patenschaft übernehmen. Somit hat der Schützenbund neben Maria Mitterdorfer, welche die Patenschaft über die Gründungsfahne inne hat, zwei weitere würdige Fahnenpatinnen.

TSZ: Franziska, du bist beruflich in der Schweiz, bei Credit Suisse. Eine temporäre Situation – denkst du irgendwann nach Süd-Tirol zurückzukehren?

Franziska: Also, das war meine eigene Entscheidung, ja. Ich war sechs Jahre in der Schweiz in der Schule. Mit zwölf ging ich ins Internat und machte dort auch meinen Abschluss, meine Matura. Während des Studiums bzw. nach dem Master stellte ich mir die Frage, was will ich in Zukunft machen, und entschied mich, zur Credit Suisse nach Zürich zu gehen. Langfristig kann ich mir aber sicherlich vorstellen, wieder nach Südtirol zurückzukehren.

TSZ: Sprechen wir über Süd-Tirol: Welchen Bezug habt ihr zu diesem Land?

Franziska: Ich bin in Süd-Tirol aufgewachsen, bis ich zwölf war. Für mich und Katharina, die wir den Spruch „Ubi bene, ibi patria“ gewählt haben, ist es nun mal ganz wichtig, sich mit diesem Land zu identifizieren, mit seiner Tradition und seiner Geschichte. Heimat ist eben dort, wo es mir gut geht, wo ich mich wohl fühle. In Süd-Tirol hatte ich seit jeher eben genau dieses Gefühl. Ich will damit sagen, dass wir ein unvergleichbares Land zur Heimat haben, das als Bezugspunkt für mich schon immer immens wichtig war und ist, da hier meine Wurzeln sind. Es freut mich auch besonders, im Ausland, wie jetzt in

Zürich, Süd-Tiroler zu treffen, denn dann habe ich schnell etwas Gemeinsames mit anderen Menschen.

Katharina: Also, ich sehe mich, trotz meiner vielen Aufenthalte im Ausland, meines Studiums in Wien, immer noch als echte Süd-Tirolerin, da ich hier aufgewachsen bin. Süd-Tirol wird immer meine Heimat bleiben, denn die Kindheitserinnerungen zählen zu den schönsten, die man hat, ganz egal, wo es einen später einmal hinzieht.

TSZ: Wie ergeht es euch, wenn ihr nach wochen- oder monatelangem Aufenthalt in Schweiz, Österreich oder sonstwo wieder nach Hause kommt?

Katharina: Ich fahre oft mit dem Zug aus Wien zurück nach Süd-Tirol, und jedes Mal denke ich, welches Glück wir doch haben, inmitten einer solchen Landschaft, einer solchen Natur zu leben. Das bestätigen mir auch immer wieder Freunde, die zu Besuch kommen. Da ist man dann schon stolz auf seine Heimat. Ich freu mich auch jedes Mal, wenn ich zurückkomme, denn das „Landleben“ vermisst man in der Stadt dann doch ein bisschen, und ich genieße es, in Kaltern von Weinbergen und Grün umgeben zu sein. Dass man zu Hause etwas verwöhnt wird, ist sicher auch einer der Gründe, warum ich immer gerne hierher zurückkomme.

Franziska: Ich bin leider immer seltener „unten“. Da ich in der Schweiz arbeite, kann ich nur mehr in der Urlaubszeit dort sein, aber jedes Mal, wenn ich nach Kaltern

komme, freue ich mich wahnsinnig. Es ist nicht nur schön, wieder im Kreis der Familie zu sein, sondern auch Freunde aus der Kindheit zu treffen. Dabei stößt man auf Erinnerungen von früher. Meine Herkunft ist von Süd-Tirol geprägt, von meiner Erziehung da, und insofern ist es jedes Mal ein besonderes Gefühl, heimzukommen.

TSZ: Wie seid ihr denn dazu gekommen, Patinnen der neuen Bundesfahne zu werden? Und wie fühlt ihr euch dabei?

Katharina: Erstmals ist es für mich und meine Schwester natürlich eine große Ehre, und ich hoffe, dass wir das gut und zur Zufriedenheit aller halbwegs hinbekommen. Wir wussten eigentlich nicht so genau, was da auf uns zukommen würde, aber es ist uns eine große Freude, für diese Aufgabe auserwählt worden zu sein. Wir sind jedenfalls schon gespannt darauf.

Franziska: Genau. Unser Vater sagte eines Tages zu uns: „*Kommt heute Abend in den Hof raus, der Jürgen wird kommen, will euch etwas fragen.*“ So war es uns auch eine große Freude, und wir fühlten uns sehr geehrt, als vom Jürgen die Anfrage kam. Ich finde, Patin einer Bundesfahne zu werden, ist nicht gerade etwas Alltägliches und Selbstverständliches. Es kam auch gleich zur Diskussion (lacht), soll das jetzt die Katharina machen oder darf ich vielleicht?! Zum Glück und netterweise haben die Schützen aber angeboten, dass wir auch zu zweit die Fahnenpatinnen sein dürfen.

TSZ: Ist das im Grunde genommen das erste Kennenlernen mit dem Schützenwesen in Süd-Tirol, oder gab es auch davor bereits Kontakt?

Franziska: Über unsere Mami, die ja Fahnenpatin in Kaltern ist, habe ich praktisch von Kindheit an mitbekommen, was die Schützen ausmacht. Ob Fahnenweihe, Feste oder andere Begebenheiten – Fotos von solchen Anlässen hängen heute noch in unserem Haus. Es gibt

auch jährliche Veranstaltungen der Kalterer Schützen bei uns im Hof, und so bin ich bereits früh mit dem Schützenwesen in Kontakt gekommen. Selbst habe ich natürlich auch in Kaltern noch Freunde, die bei der Kompanie aktiv sind.

Katharina: Eben; da unsere Mutter bereits Fahnenpatin ist und die Kompanie nach Möglichkeit unterstützt, haben wir mitbekommen, was es ihr bedeutet, Teil einer solchen Gemeinschaft zu sein. Es ist auch immer wieder sehr unterhaltsam und lustig, wenn in unserem Hof zu den Weinwandertagen die Standln aufgestellt werden. So wie die Franziska kenne auch ich Mitglieder der Kompanie und treffe sie gerne auf ein Glas Wein, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt.

TSZ: Dann freut ihr euch auch schon aufs Jubiläumsfest im Sarnthal?

Katharina: Und wie! Ich bin schon wirklich gespannt, was uns da so erwartet.

Franziska: Auf jeden Fall! Ich glaube, das wird eine fantastische Veranstaltung. Und es freut uns auch, die Schützen noch besser kennenzulernen, weil wir ja eigentlich ab dem Bundesfest auch eine gemeinsame Zukunft haben. Dass wir so eng mit euch in die Zukunft gehen können, ist uns wirklich eine große, große Freude. Das ist für uns ein Stück Süd-Tirol mehr, das uns von nun an bindet und uns überall hin und immer begleiten wird.

TSZ: Liebe Franziska, liebe Katharina, vielen Dank für das Interview. Und herzlich willkommen im Südtiroler Schützenbund!



Der Entwurf der neuen Bundesfahne des Schützenbundes

14 Aus den LANDESTEILEN ...

AMERIKA/TIROL

von Mag. phil. Andreas Raffener



Das missglückte „Programm des Weltfriedens“

Nach heutigem Wissensstand kann man die 14 Punkte des US-Präsidenten Woodrow Wilson als ein missglücktes „Programm des Weltfriedens“ bezeichnen. Vor 100 Jahren, am 8. Jänner 1918, hielt der seit 1913 amtierende Staatsmann vor beiden Häusern des US-Kongresses eine Grundsatzrede, in der er den seit 1914 andauernden Krieg als moralischen Kampf für die Demokratie darstellte. Überdies legte er die Eckpunkte für ein Europa nach dem Krieg – eine Ordnung – dar.



Woodrow Wilson (1856–1924).
Bildquelle: Bildarchiv Austria.

Wilson forderte, die Beziehungen zwischen den Staaten auf ein neues Fundament zu stellen. Auf diese Weise sollte die geheime Unterhandlungskunst zu Ende gehen, während es galt, die herannahenden Friedensschlüsse vor allen Augen zu verhandeln. Von enormer Wichtigkeit war die Einrichtung eines „allgemeinen Verbands der Nationen“ als völkerumfassende Basis zur Sicherstellung der territorialen Unverletzbarkeit und der politischen Selbstständigkeit kleiner Staaten. Zwei Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkriegs führte dies zur Gründung des Völkerbundes.

Der neunte der 14 Punkte Wilsons betraf die Berichtigung der Grenzen Italiens nach den genau erkennbaren Abgrenzungen der Volksangehörigkeit. Somit wäre der italieni-

sche Teil Tirols an die südlichen Nachbarn gefallen. Südtirol, das Land zwischen dem Brennerpass und der Salurner Klause, wäre folglich nicht vom Vaterland Österreich abgetrennt worden. Zudem sollte die von dem US-Präsidenten unterstützte Ambition der Völker der Donaumonarchie auf die Gewährung der freiesten Möglichkeit autonomer Entwicklung bewilligt werden. In Wien begrüßte man zu Beginn Wilsons Nachkriegsplan und beschrieb ihn als zufriedenstellend. Nach der Diktation des US-Präsidenten sollte der Vielvölkerstaat im Grunde genommen bestehen bleiben, wengleich den unterschiedlichen Nationalitäten die größtmögliche Autonomie zu gewähren war. Doch im Mai 1918 kam es zu einem Paradigmenwechsel seitens der USA. Da die Führung des Habsburgerreiches nicht vom Bündnis mit dem Deutschen Reich abweichen wollte, war die Zersplitterung kein Tabuthema mehr. Die Entente-Mächte hatten sich mit der Entstehung von Nationalstaaten in Mittel- und Mitteleuropa ein neues Ziel gesetzt.

Für die Donaumonarchie war dies der endgültige und unwiderrufliche Todesstoß, denn die politische Elite der zentraleuropäischen Nationalitäten legte den Ruf des US-Präsidenten nach freierster Möglichkeit der autonomen Entwicklung als Ruf zur nationalen Befreiung aus. Demzufolge wurden die Bestrebungen der nichtdeutschen und nichtungarischen Ethnien nach Eigenständigkeit und Unabhängigkeit zunehmend



Österreich-Ungarn sollte zerschlagen werden. Bildquelle: Bildarchiv Austria.

lauter. Im Gegenzug dazu wuchs die antiösterreichische Stimmung.

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker, welches bei den Südtirolern keine Umsetzung fand, wurde zur Richtschnur für die territoriale Neugestaltung Europas. Dieses an und für sich hehre Prinzip wurde aufgrund der geschichtlich gewachsenen Verknüpfung der ethnischen Gruppierungen und ihrer Siedlungsgebiete auch auf andere Territorien in Mittel- und Südosteuropa nur fallweise angewendet. So wurden neben Südtirol auch das Sudetenland und das Memelland von den Kriegsverlierern abgetreten. In Eupen-Malmedy fand zwar ein Urnengang statt, in der die Bevölkerung über ihre Zugehörigkeit entscheiden sollte. Doch kann diese Abstimmung aufgrund militärischen Drucks keinesfalls als frei angesehen werden.



US-Präsident Wilson bei den Friedenskonferenzen in Paris 1919. Bildquelle: Bildarchiv Austria.



ALDRANS

von Thomas Saurer

Bataillonsschießen aller 14 Kompanien in Aldrans



Doppelerfolg für Sellrainer Team: Martin Kirchmair erneut Schützenkönig!

Die 14 Kompanien des Bataillons Sonnenburg machten sich im alljährlichen Wettstreit um Ringe und „Zehner“: Beim heurigen Bataillonsschießen in Aldrans konnten wie im Vorjahr in der Luftgewehr-

Disziplin die Schützen aus Sellrain den Mannschaftssieg für sich verbuchen – und das mit einem beachtlichen Punkteabstand zu Dauerrivale Grinzens. 622 Ringe zählten die fünf besten Sellrainer Schützen vor den

Grinznern mit 596 Ringen und dem Lokalmatador aus Aldrans mit knapp gefolgt 594 Zählern! Der Hauptmann der Aldraner Schützen, Reinhard Braunhofer, freute sich über die rege Teilnahme und den fairen Wettkampf: „Ich danke allen Teams. Es hat Spaß gemacht, das heurige Bataillonsschießen auszurichten!“ Bataillonskommandant Mjr. Anton Pertl nahm am 4. November 2017 die Preisverleihung vor und ist stolz auf seine treffsicheren Schützen und Marketerinnen.

Bataillonsschützenkette geht auch nach Sellrain!

Stolz kann das Sellrain aber besonders auf einen treffsicheren Schützen sein, der erneut und höchst verdient Bataillonsschützenkönig wurde: Martin Kirchmair! Der junge Sellrainer überzeugte bei der 40er-Serie mit insgesamt 9 „Zehnern“ und konstanten 19 (!) „Neunern“. Zweiter wurde überraschend ein Völser Schützenkamerad: Frank Mühlbacher erreichte 340 Ringe vor Manuel Bucher aus Grinzens mit 337 Zählern. ■

INNSBRUCK

von Hans Gregoritsch

Ein Verein ohne Ehrenamtliche würde nicht funktionieren

Am 13. November 2017 wurden im Rahmen einer Feier auch engagierte Mitglieder vom Schützenbataillon Innsbruck im Mehrzwecksaal Olympisches Dorf von LH Günther Platter mit der „Tiroler Ehrennadel in Gold“ ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch! ■

*V.l.: Ekkehard Felber (Igl/Vill), Roland Hatzl (St. Nikolaus/Mariahilf), Mjr. Ing. Helmuth Paolazzi (BAON IBK), LH Platter, Maria Luise Feichtner (Baon IBK), Hptm. Alexander Mitterer (Alter Schießstand), LR Patrizia Zoller-Frischauf, Lt. Christoph Neuner und Olt. Walter Parth (beide AS).
Bild von Sabine Parth*





HIPPACH

von Gerhard Hauser

Rückblick im Regiment Zillertal

In seinem Rückblick auf das abgelaufene Schützenjahr ließ der Regimentskommandant Herbert Empl die wichtigsten Ereignisse nochmals Revue passieren und hob besonders hervor:

„Nachdenken über uns“ schafft elf Leitmotive für die Zukunft

„Auf dich kommt es an!“ „Nachdenken über uns“ – der groß angelegte Reflexionsprozess der Tiroler Schützen wurde nach einem Jahr intensiver Diskussionen, eingehender Arbeitssitzungen und der gewissenhaften Auseinandersetzung mit brennenden und aktuellen Themen erfolgreich abgeschlossen. In den vier Viertelbildungstagen haben 325 Vertreterinnen, Schützen und Marketenderinnen aus allen Teilen des Bundeslandes Tirol mit viel Engagement und Herzblut die Werte und Grundsätze des Schützenwesens in 75 Diskussionsrunden reflektiert. Die elf Leitmotive geben uns Orientierung in unserem Denken und Handeln, in unserer ehrlichen Arbeit für unsere gemeinsame Heimat. Und dabei kommt es auf jede und jeden an.

Schützenkalender 2018

Das Grundsatzdokument wurde nun der Bundesversammlung im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung am 9. September 2017 vorgestellt und verabschiedet. Der

Text der elf Leitmotive findet sich auf der Regimentsseite www.zillertaler-schuetzen.com

Gauderfestumzug - Zell

Zum dritten Mal marschierte ein Bataillon, namentlich das Schützenbataillon „Oberes Zillertal“, beim Festumzug. Nächstes Jahr ist die Situation eine andere, weil im Zuge des Gauderfestes auch das Bezirksmusikfest stattfinden soll. Nur das nächste Jahr rückt das Regiment wieder mit dem Fahnenblock, Marketenderinnen, Tamperer aus. Den Abschluss des Festumzuges bildet traditionell die SK Zell am Ziller. Der Regimentskommandant berichtete auch über zahlreiche Sitzungen und Veranstaltungen, welche im Laufe des Jahres besucht wurden. Nach dem Kassabericht sowie den Grußworten der Ehrengäste bedankte sich der Regimentskommandant Mjr. Herbert Empl abschließend bei den Bataillonskommandanten, Haupt- und Obleuten, Offizieren und bei allen Marketenderinnen und Schützen des Regiments für die gute Zusammenarbeit, in besonderer Weise heuer bei Hptm. Alois Fankhauser von der SK Aschau.

Das Regiment bedankt sich beim Lois für seinen unermüdlichen Einsatz für das Gemeinwohl in der Gemeinde und für das Schützenwesen: Er war 50 Jahre ehrenamtlich tätig, davon 33 Jahre als Obmann und 27 Jahre als Hauptmann! Josef Arzbacher

wurde bei der Versammlung als neuer Hauptmann der SK Aschau vorgestellt.

Vorschau 2018, Alpenregionstreffen in Mayrhofen

Am 25., 26. und 27. Mai 2018 findet das Alpenregionstreffen der Schützen aus Bayern, Süd-, Welsch- und Nordtirol in Mayrhofen statt. Dieses Schützenreffen wird erstmalig im Zillertal durchgeführt. Beim Fest „Ein Tal trägt Tracht“ haben alle vier Landeskommendanten der Schützen durchklingen lassen, dass ihre Bünde in Mayrhofen stark auftreten werden. Deshalb muss bei diesem großem Fest von mindestens 7500 Teilnehmern ausgegangen werden. Damit wird dieses Fest 2018 das größte Trachtenfest in Österreich.

Das Regiment Zillertal ist stolz, die Ehre zu haben, dieses Schützenreffen mit Musikkapellen, Schützenkompanien, Fahnenabordnungen, Spielmannszügen und Trommlerzügen im Zillertal zu haben.

Vielfach wurde bereits Hilfe von den einzelnen Kompanien angeboten. Konkret bittet jetzt das Schützenregiment Zillertal mit den einzelnen Kompanien beim Auf- und Abbau der beiden Zelte mitzuhelfen.

Vereinbart wurde, dass von jeder Kompanie 3 Helfer zu stellen sind.

Aufbau der Zelte: 10.–12. Mai 2018

Abbau der Zelte: 28.–30. Mai 2018 ■



Das Schützenregiment Zillertal mit seinen 3 Bataillonen und den 15 Schützenkompanien trafen sich zur 58. Regimentsversammlung.



Bayerische Gebirgsschützen

Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

BAD TÖLZ

von Hans Bernwieser

Bundesgeneralversammlung 2018 in Bad Tölz



Blick auf den Kalvarienberg mit der Doppelkirche, auf die Isarbrücke und rechts auf den Beginn der Marktstraße

Die Tölzer Schützenkompanie 1705 ist Gastgeber der diesjährigen Bundesgeneralversammlung. Die Vertreter der 47 Kompanien des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien treffen sich am 18. März 2018 im Kurhaus Bad Tölz. Bad Tölz ist die Kreisstadt des oberbayerischen Landkreises Bad Tölz - Wolfratshausen. Sie liegt an der Isar rund 50 km südlich von München und zählt ca. 18.000 Einwohner. Besonders bekannt ist Bad Tölz für die jährlich im November stattfindende Leonhardi-Fahrt, die schöne Marktstraße und den sich über der Stadt erhebenden Kalvarienberg. Der Name „Tölz“ wurde erstmals um 1180 erwähnt. Im Jahr 1331 verließ Kaiser Ludwig der Bayer Tölz das erweiterte Marktrecht; die Marktstraße entstand zwischen Mühlfeld und der Isarbrücke. Durch das Marktrecht erhielt Tölz schnell eine große Bedeutung für den Handel und das Handwerk. Besonders prägend für den Ort waren damals die Flößer, Holzfäller und Kalkbrenner. Nachdem 1453 ein großer Brand die Häuser der Marktstraße und die Stadtpfarrkirche zerstörte, wurde die Marktstraße mit Hilfe des Wittelsbacher Herzogs Albrecht III. wiedererrichtet. Heute ist die Marktstraße mit schönen Lüftlmalereien, die durch Gabriel von Seidl nach der Wende vom 19. auf das 20. Jahrhundert entstanden sind, verziert. An den Fassaden des Marienstifts

und des Weinhauses Höckh sind Ereignisse von der Sendlinger Mordweihnacht 1705 dargestellt. Während der Mordweihnacht 1705 gelobten Tölzer Zimmerleute im Falle einer glücklichen Heimkehr zum Dank eine Kapelle zu errichten. 1718 wurde daher die Leonhardi-Kapelle auf dem Kalvarienberg erbaut. Etwa zur gleichen Zeit stiftete der kurfürstliche Salz- und Zollbeamte Friedrich Nockher sieben Wegkapellen für die Darstellung der „Sieben Fälle Christi“ zum Kalvarienberg hinauf. Des Weiteren stiftete Nockher eine heilige Stiege unter freiem Himmel, die dann um 1723 mit einer Doppelkirche umbaut wurde. Seit 1856 findet am 6. November eine Leonhardi-Fahrt zu Ehren des Hl. Leonhard statt. Schon früh morgens kommen viele Wallfahrer mit ihren Vierergespansen von Nah und Fern in den „Badeteil“. Dort wird der Wallfahrtszug zusammengestellt. Um 9.00 Uhr setzt sich die Leonhardi-Fahrt unter dem großen Geläut der Kirchenglocken in Bewegung: über Isarbrücke, untere Marktstraße und dem steilen Maierbräugasteig hinauf zum Kalvarienberg. An ihr nehmen auch die Tölzer Schützenkompanie und der Spielmannszug mit je einem eigenen Wagen teil. Die Tölzer Leonhardi-Fahrt ist eine der schönsten und größten Pferdewallfahrten. Im Jahr 1846 wurden in der Nähe von Tölz am Sauerberg Deutschlands stärkste Jodquellen

gefunden. Für die schnell wachsende Anzahl der Jodkurgäste entstand im sog. Badeteil die nötige Infrastruktur: Hotels, Pensionen, Trink- und Wandelhalle. Seit dem Jahr 1899 darf sich Tölz „Bad“ nennen. Gabriel von Seidl war der prägende Architekt des Tölzer Kurhauses sowohl für die äußere als auch für die innere Gestaltung. Im großen Kursaal des Kurhauses finden 500 Gäste Platz. Das Haus wurde 1914 eingeweiht. In der oberen Marktstraße befindet sich das Tölzer Heimatmuseum, das auf drei Ausstellungsebenen einen Querschnitt der Geschichte des Tölzer Landes präsentiert. Es umfasst Themen von der Erd- und Menschheitsgeschichte über die Flößerei bis zur Kistlerei – dem Handwerk, das die berühmten Tölzer Kästen hervorgebracht hat. Im Jahr 1955, zum 250. Gedenkjahr der Sendlinger Mordweihnacht, fand die Wiedergründung der Tölzer Schützenkompanie statt. Sie ist damit die jüngste Kompanie der sieben Isargau-Kompanien. Sie besteht heute aus 240 aktiven und passiven Mitgliedern und hat einen eigenen, 50 Mann starken Spielmannszug. Bei besonderen Festen wie dem Patronatstag oder an Fronleichnam rückt die Kompanie mit der Tölzer Stadtkapelle aus. Zur Bundesgeneralversammlung 2018 heißt Hauptmann Helmut Ginhart im Namen der Kompanie alle Schützen herzlich willkommen. ■

BAD KOHLGRUB

von Hans Baur

Adventsingens in der Wieskirche

Der Gebirgsschützenkompanie Kohlgrub wurde die Ausrichtung des Adventsingens 2017 übertragen. In seinen Begrüßungsworten erklärte Hptm. Gottfried Schauer, warum die Kompanie Kohlgrub die Rokoko-Kirche in der Wies bei Steingaden zum Veranstaltungsort des Adventsingens gewählt hat: Bereits bei der Übertragung des Gnadenbildes zum Geißelten Heiland im Jahre 1749 war eine Abteilung Infanterie aus Kohlgrub beteiligt. Dies ist auch in einem Votivbild in der Kirche festgehalten. Trotz des stürmischen Winterwetters war die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Die weltberühmte Kirche lädt ein zum Schauen, zum Staunen, zum Beten, zum Besuch der Gottesdienste und zum Zuhören. Die Besucher wurden vom Lindmair Dreigesang, den Tölzer Sägern, dem Gitarrenduo Hitzelberger-Sauerwein, den Riedhauser Musikanten und den Kohlgruber Bläsern in die Adventszeit eingestimmt. Der Wies-Pfarrer Monsignore Gottfried Fellner sprach die begleitenden Texte und erteilte den Segen. ■



Foto Herbert Brenner

WAAKIRCHEN

von Hans Baur

Gedenken in Waakirchen

Am 24. Dezember 2017 fand das traditionelle Gedenken der Bayerischen Gebirgsschützen an die Sendlinger Mordweihnacht in Waakirchen statt. Mehr als 600 Gebirgsschützen erinnerten an den Aufstand von 1705. Den Gottesdienst zelebrierte Pfarrer Stephan Fischbacher. Die Predigt hielt Prälat Josef Obermaier. Als Repräsentantin der Bayerischen Staatsregierung war die stellvertretende Ministerpräsidentin Ilse Aigner anwesend, die vor dem Löwendenkmal Grußworte an die Teilnehmer und Besucher richtete. ■



Foto Uta Rowley

ROSENHEIM

von Hans Baur

Sebastiani-Wallfahrt

Die Sebastiani-Wallfahrt am 20. Januar 2018 zur Pfarrkirche Heilig Blut in Rosenheim fand wieder viel Zuspruch bei den Gebirgsschützen. Der Gottesdienst wurde von Dekan Stadtpfarrer Daniel Reichel zelebriert. Die Kirchenmusikerin Irmi Speckmeier zeichnete für die feierliche und festliche Umrahmung durch Chor, Orgel und Bläser verantwortlich. In den Mittelpunkt seiner Predigt stellte Geistlicher Rat Pfarrer Sebastian Heindl den Begriff Heimat. „Heimat ist kein Besitz, es ist ein Geschenk. Darin dürfen wir immer neu die Geborgenheit erfahren und erleben.“ Bei der anschließenden Einkehr in Happing dankte Hptm. Josef Fischbacher den Mitwirkenden und den Wallfahrern. ■



Foto Gabi Saal

TRAUNSTEIN

von Hans Baur

Neuer Hauptmann in Traunstein

Thomas Gättschmann ist neuer Hauptmann der GSK Traunstein. Der 56-jährige Abteilungsleiter im Bauamt der Stadt Traunreut ist gebürtiger Traunsteiner und Gründungsmitglied der Kompanie, der

er seit dem 3. Jänner 1986 angehört. 2015 wurde er zum Oberleutnant und Hauptmannstellvertreter gewählt. Wir wünschen ihm eine gute Hand bei der Führung der Kompanie! ■



BENEDIKTBEUERN

von Hans Baur

Hohe Ehrung für Martin Sappl

Der Ehrenhauptmann der GSK Ellbach Martin Sappl erhielt die Isar-Loisach-Medaille des Landkreises Bad Tölz - Wolfratshausen. „Die Isar-Loisach-Medaille ist die höchste Würdigung, die der Landkreis zu vergeben hat“, unterstrich Landrat Josef Niedermaier bei seiner Begrüßung im altherwürdigen Barocksaal des Klosters Benediktbeuern. „Es sind besondere Bürgerinnen und Bürger, die sich für andere Menschen, Vereine oder auch eine positive Entwicklung des Gemeinwesens einbringen. Martin Sappl ist einer dieser besonderen Menschen. Er hat über 40 Jahre, davon 30 Jahre als Hauptmann, in der Schützenkompanie Ellbach in verantwortlicher Position gearbeitet; mit enormer Tatkraft

hat er sich für den Bau und den Erhalt des Schützenhauses eingesetzt. Er ist seit 1996 als Hegeringleiter und seit 2002 als Mitglied im Jagdbeirat tätig. Seit 20 Jahren macht er Führungen mit Schulklassen und Kindergästen, um ihnen das Leben in der Natur nahe zu bringen. Aber auch die Kirchenverwaltung von St. Martin in Ellbach kann seit 1989 auf seine Unterstützung zählen (Umbau des Pfarrhauses, Sanierung der Kirche innen und außen, Instandsetzung der Friedhofsmauer und Anschaffung der neuen Orgel).“ Wir gratulieren! ■

Landrat Josef Niedermaier überreicht die Urkunde



MÜNCHEN

von Hans Baur

Jubiläumsjahr 2018: „WIR FEIERN BAYERN“



2018 feiert Bayern gleich zweimal einen runden Geburtstag: Am 26. Mai jährt sich der Erlass der Verfassung durch König Max I. Joseph zum 200. Mal, und am 8. November die Proklamation des Freistaats zum 100. Mal. Formeller Höhepunkt der Feierlichkeiten wird ein Staatsakt am 8. November 2018 im Bayerischen Landtag sein. Darüber hinaus wird es aber das gesamte Jahr über Veranstaltungen und Feste im gesamten Freistaat geben. „Gemeinsam wollen wir entwickeln, wie wir das liebenswerte Bayern von heute

bewahren und zum Wohle aller fortentwickeln können“, so Staatsminister Dr. Marcel Huber. Das von der Staatsregierung entwickelte Konzept sieht ein 3-Säulen-Modell vor. Dazu zählt die Erstellung eines zukunftsgerichteten Bürgergutachtens unter dem Titel „2030, Bayern, deine Zukunft“. Weitere Säulen des Jubiläumskonzeptes sind Bürgerwettbewerbe, in denen die Vielfalt Bayerns abgebildet werden sollte, und ein mehrtägiges Bürgerfest in Regensburg. „Das Festjahr soll auch dazu dienen, die Identität, das Wir-Gefühl und den Zusammenhalt zu stärken. Alle Bürgerinnen und Bürger sind zum Mitmachen eingeladen!“ ■

BAD ENDORF

von Josef Entfellner

„Habt acht – Salut dem Kaiser!“

... lautete das Kommando von Olt. Peter Freund, bevor Hptm. Josef Entfellner an Generalmajor Helmut Eberl meldete. Die GSK Endorf ist auf Einladung des Nostalgievereins Bad Ischl mit 41 Schützen angetreten, um den einstigen Kaiser Franz Joseph I. gemeinsam mit der Traditionskapelle des K.u.K.-Infanterieregiments „Erzherzog Rainer“ während der Kaisertage im Kurpark zu ehren. Vor über 600 geladenen Gästen und zahlreichen Schaulustigen stand der große K.u.K.-Zapfenstreich auf dem Programm. Die Endorfer Schützen sollten dabei während des christlichen Abschnitts, beim „Gebet vor der Schlacht“ drei Salutschüsse in kürzester Zeit abschießen. Eine Herausforderung, die unter der Regie von Salutzugführer Georg Murner meisterlich bewältigt wurde und – ob der exakten Schüsse – zu einem tosenden Applaus und damit zu einer nicht geplanten Unterbrechung der feierlichen Zeremonie führte. ■



Die GSK Endorf mit Hptm. Josef Entfellner an der Spitze zeigten ihre Disziplin auch beim Einmarsch in den Kurpark von Bad Ischl.

Wir *gratulieren* ...

Fritz Schiller – 90

Die GSK Aibling gratulierte ihrem Ehren- und Gründungshauptmann zu dessen 90. Geburtstag. 12 Jahre lange führte er die Kompanie umsichtig und gewissenhaft. Dafür wurde er vom Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien in Bayern mit der Goldenen Verdienstmedaille geehrt. Der amtierende Hauptmann Manfred Ortner ließ eine Abordnung des Salutzugs antreten. Zweimal hallte ein exakter Schuss aus den Vorderladern vor Schillers Anwesen „Bauer am Berg“. ■



Josef Langmayer – 90

Mit einem Gottesdienst in der Wieskirche begann Sepp Langmayer seinen 90. Geburtstag. Anschließend traf man sich im Gasthof Schwaiger zur Gratulation. Hans Jais, der Kommandant des Bataillons Werdenfels, würdigte im Namen von LH Karl Steininger und des Bataillons das Schützenleben des Jubilars. Hptm. Thomas Benedikt gratulierte im Namen der GSK Eschenlohe und dankte für eine jahrzehntelange aktive Mitgliedschaft und die Tätigkeit als Fahnenbegleiter. ■



Sebastian Heibler – 80

Am 30. Dezember 2017 feierte der Ehrenhauptmann der GSK Neubeuern seinen 80. Geburtstag. Der Spielmannszug marschierte beim Dorfwirt in Altenbeuern auf und gab einige Märsche zum Besten, bevor der Salutzug mit einem dreifachen Ehrensallut gratulierte. Wast Heibler war maßgeblich an der Gründung der Kompanie 1970 beteiligt und lenkte als Schriftführer und Hauptmann über Jahrzehnte deren Geschicke. ■



Günter Hein – 75

Seinen 75. Geburtstag feierte Günter Hein, Mitgründer und Ehrenhauptmann der GSK Aibling. 13 Jahre diente er als Oberleutnant und Salutzugführer, 5 Jahre als Hauptmann. Die Gestaltung der Schützenkapelle mit einer historischen Ausstellung, die Anregung und Gestaltung des Kreuzes unterhalb der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt und die Gestaltung des Leonhardi-Wagens und des Aiblinger Armbrustschießens sind Eckpunkte seiner Arbeit für die Kompanie. Über die Grenzen von Aibling hinaus wirk-

te er durch die Ausstellung „Einst Feinde jetzt Freunde“ in Rosenheim und „Bayern und Napoleon“ in Reichenhall, und seit 24 Jahren malt er die Schützenscheiben für das Bundesschießen. Günter Hein gilt als profunder Kenner der bayerischen Geschichte und ist für seine umfangreiche historische Sammlung bekannt. Zu seinem Ehrentag erhielt er Besuch von einer Abordnung seiner Kompanie mit Hptm. Manfred Ortner, der zugleich die Glückwünsche des Bataillons Inn-Chiemgau überbrachte. ■



LENGGRIES

Georg Ertl †

Das Ehrenmitglied der Antlaßschützenkompanie Lenggries Georg Ertl (Breschl Ögl) ist am 7. November 2017 im Alter von 68 Jahren verstorben. Im Jahr 1967 ist er der Kompanie beigetreten und diente ihr zuerst als Tambour-, dann als stellvertretender Tambourmajor. 13 Jahre war er in der Hauptmannschaft mit dem Amt des Kassiers betraut und war langjähriger

Fähnrich bei der Sendlinger Fahne. Mit seiner ruhigen und humorvollen Art war er immer beliebt und hoch geschätzt. Er hinterlässt nicht nur bei den Schützen, sondern auch bei den Volksmusikanten und Sängern eine große Lücke. Nicht nur im Isarwinkel, sondern über die Grenzen hinaus wird man ihm ein ehrendes Andenken bewahren. ■



EHRWALD

von Wolfram Vindl

Versammlung des Bataillons Ehrenberg

Wie jedes Jahr hielt das Baon Ehrenberg am letzten Sonntag im November auch heuer seine Versammlung im Gasthof Panorama in Ehrwald ab. Dazu konnte Mjr. Schweißgut Msgr. Ernst Pohler, Regiments- u. Viertelkommandant Mjr. Fritz Gastl und seinen Stellvertreter EMjr. Wolfram Vindl sowie vom Lechtal Mjr. Fredi Scharf begrüßen. Neben den Berichten des Kommandanten und der einzelnen Kompanien standen Neuwahlen und Ehrungen auf dem Programm. Ein besonderer Teil war dem Reflexionsprozess „Nachdenken über uns“ gewidmet.

Altdekan Msgr. Ernst Pohler ging in seinen besinnlichen Worten besonders darauf ein und verglich die Schützen mit dem Knüpfen eines Teppichs, wo es auf jeden Knoten ankommt und jeder Schütze ein Knoten des „Teppichs Schützen“ ist. „Auf dich kommt es an“ ist auch das Jahresmotto des Bundes der Tiroler Schützenkompanien, das aus diesem Nachdenkprozess entstanden ist. Einen ausführlichen Bericht über diesen Prozess und die davon herausgearbeiteten elf Leitmotive wurden vom Bildungsoffizier des Oberlandes Olt. Gerhard Gstrauntaler vorgetragen.

Nach den Berichten kam es zur Neuwahl des Bataillonsausschusses. Mjr. Herbert Schweißgut und sein Ausschuss wurden einstimmig wiedergewählt. Nur beim Internetbeauftragten gab es nach dem Ausscheiden des bisherigen Betreuers Michael Koch mit Clemens Falger eine Änderung.

Mit dem Ehrenzeichen des Oberinntaler Schützenregimentes wurde dann Altdekan Msgr. Ernst Pohler für seine Verdienste um das Schützenwesen ausgezeichnet. Olt. Ferdl Baumann erhielt den neu geschaffenen „Ehrenberg Orden“ für seinen über viele Jahrzehnte



Msgr. Ernst Pohler wurde für seine großartigen Verdienste um das Schützenwesen mit dem Ehrenzeichen ausgezeichnet.

erfolgten Einsatz für die Schützen verliehen. Die Sieger des „Rudi Schweißgut Gedenkschießens“ 2017 waren Marketenderin Ute Huter aus Vils, Georg Poberschnigg aus Lermoos und Jungschütze Lukas Baumann aus Lechaschau. Den Mannschaftssieg errang Lermoos 1. Das Schießen 2018 wird in Tannheim durchgeführt. In weiterer Folge wird es 2018 ein Landesschießen in Vils (KK) und Lechaschau (Luftgewehr) geben. ■

VÖLS

von Thomas Zangerl

3. Viertel-Jungschützenschießen mit 113 Kindern und Jugendlichen



Spannung bis zum Schluss: Der Bezirk Hall-Rettenberg holte sich zum zweiten Mal die Trophäe mit 402,3 Ringen.

Das nun zum dritten Mal veranstaltete Jungschützenschießen des Viertels Tirol Mitte fand heuer am Schießstand in Völs in der Luftgewehr-Disziplin „stehend aufgelegt“, und für die besonders geübten sogar „stehend frei“ statt. Mit 5 teilnehmenden Schützenbataillonen und einer Anzahl von 113 Kindern wurde die Teilneh-

merzahl der letzten Jahre übertroffen, und die Veranstalter wurden in der Abwicklung so richtig gefordert. Der Viertel-JS-Betreuer DI Thomas Zangerl bedankte sich deshalb nicht nur bei der ausrichtenden SK/Gilde Völs, sondern speziell bei den Marketenderinnen und Jungschützen für die ausgezeichnete Disziplin: „Da können sich die Erwachsenen eine Scheibe abschneiden. So ruhig und geordnet laufen Veranstaltungen dieser Art mit den Altschützen nur selten ab!“ Die Ergebnisse waren heuer atemberaubend. Besonders der Schützenkönig wurde erst im letzten Durchgang vom Bataillon Wipptal-Eisenstecken fix gemacht. Die Liveübertragung aller Stände auf eine Leinwand in den Theatersaal mit vielen Beobachtern ließ den Puls selbst bei Zuschauern steigen. Schlussendlich schaffte es nämlich Matthias Isser in letzter Sekunde, sich mit 102,8 Ringen tatsächlich noch den Titel „Schützenkönig des Viertels Tirol Mitte“ zu holen. In der Mannschaftswertung war wie im letzten Jahr der Schützenbezirk Hall-Rettenberg – diesmal mit 402,3 Ringen und einem Respektabstand von 12,4 Ringen zum Bataillon Sonnenburg – erfolgreich. „Das große Interesse und natürlich die beeindruckenden Ergebnisse bestätigen die geleistete Jugendarbeit im Schützenwesen“, freut sich der Viertel-JS-Betreuer DI Thomas Zangerl.

Bei der Tiefschusswertung – dem schönsten Zehner – konnte eine Marketenderin überzeugen: Chiara Heiseler schaffte es, einen Zehner mit nur 14,1 Teilern zu platzieren. ■



22 Aus den **BEZIRKEN & BATAILLONEN**

WIPPTAL-EISENSTECKEN

von Paul Hauser

Ehren-Lkdt. HR Mjr. Dr. **Otto von Sarnthein** wird zum **Ehrenmajor ernannt**



Hohe Auszeichnung des Bataillons Wipptal-Eisenstecken für viele große Verdienste an ELkdt. HR Mjr. Dr. Otto von Sarnthein.

Am 13. August 2017 wurde unter der Teilnahme der Familie Sarnthein, einiger Bürgermeister des Planungsverbandes Wipptal, aller Fahnenabordnungen der Schützenkompanien des Wipptales sowie der SK Trins und der MK Trins der langjährige Bataillonskommandant, ELkdt. HR Mjr. Dr. Otto von Sarnthein zum Ehrenmajor des Bataillons Wipptal-Eisenstecken ernannt. Der neue Baon-Kdt. Bgm. Mjr. Paul Hauser wür-

digte in seiner Ansprache die Tätigkeiten des nunmehrigen Ehrenmajors in seiner mehr als 30-jährigen Funktion im Bataillon, davon 24 Jahre als Kommandant. Er war ein sehr umsichtiger und vor allem kameradschaftlicher Baon-Kdt. und hat sehr viel für das Tiroler Schützenwesen, besonders im Wipptal beigetragen. Der frischgebackene Ehrenmajor bedankte sich für diese Auszeichnung und wünschte dem neuen Baon-Ausschuss,

der seit März im Amt ist, alles Gute. Die SK Trins gratulierte ihrem Ehrenhauptmann mit einer schneidigen Salve, und unter den Klängen der MK Trins wurde der offizielle Teil abgeschlossen. Anschließend gab es eine kleine Feier im Gemeindesaal von Trins, der von der Gemeinde dankenswerterweise zur Verfügung gestellt wurde. ■

SEE

Ehrenleutnant Eugen Dobler – 80

Am 1. Oktober 2017 durfte Ehrenleutnant Eugen Dobler sein 80. Wiegenfest feiern. Die „Albert Waibl“ SK See gratulierte zu diesem freudigen Anlass mit einer schneidigen Ehrensalue und drei Kanonenschüssen. Hptm. Josef Juen hielt die Festansprache und bedankte sich beim Jubilar für seine langjährige Treue zur Kompanie. Im Anschluss war die gesamte Kompanie im Hotel Mallaun zu Speis und Trank eingeladen. Dafür nochmals ein herzliches Vergelt's Gott! Eugen Dobler ist nach wie vor in vorbildlicher Art und Weise bei allen Ausrückungen mit dabei – und dies seit nunmehr fast sechs Jahrzehnten! Er war u.a. auch viele Jahre bei der freiwilligen Feuerwehr als Gruppen- und Zugkommandant im Einsatz, und dies spiegelt einmal mehr sein großes Engagement für die Allgemeinheit in seiner Gemeinde. Lieber Eugen! Die „Seaber Schütza“ wünschen dir nochmals alles Liebe und Gute, besonders Gesundheit, und hoffen, dass wir noch viele Male bei unseren Ausrückungen manch feine Zeit gemeinsam verbringen dürfen. ■



Hptm. Josef Juen mit dem Jubilar ELt. Eugen Dobler sowie den Marketenderinnen Leonie Schmid und Michaela Konrad (Foto: LJ)

ANDRIAN

Leo Mathà – 85

Ende Oktober 2017 feierte Gründungsmitglied Leo Mathà seinen 85. Geburtstag. Eine Abordnung der SK Andrian überbrachte dem rüstigen Jubilar die Glückwünsche der Kompanie und überreichte ihm ein Präsent mit Süd-Tiroler Qualitätsprodukten. Leo Mathà ist seit der Gründung 1982 bei der SK Andrian aktiv dabei. Wir wünschen unserem rüstigen Kameraden Leo viel Gesundheit und alles Gute für die Zukunft! ■



V.l. Günther Kanestrin, Mario Smaniotto, Magdalena Holznecht, Patrick Thurner, Christoph Tribus, Peter Graiss, Jubilar Leo Mathà und Hannes Unterkofler

REUTTE

Fahnenpatin Elisabeth Huber – 80

Die Fahnenpatin der SK Reutte Elisabeth Huber und auch ihr Gatte Toni, aktiver Schütze, feierten beide ihren 80. Geburtstag. Zu diesem Anlass rückte die gesamte Kompanie Reutte aus und überbrachte den Jubilaren mit einer Ehrensalve die herzlichsten Glückwünsche. Danach wurden wir zur Geburtstagsfeier im Gasthof Mohren eingeladen, wofür wir uns sehr herzlich bedanken. Als Geschenk überreichten wir ihnen eine geschnitzte Figur. ■



V.l.: Obm. Martin Schweissgut, Bataillonskdt. Herbert Schweissgut, die Jubilare Elisabeth und Toni Huber sowie Hptm. Wolfgang Santa.

ST. PANKRAZ / LANA

Ehrenoberleutnant
Alois Mitterhofer – 80

Kürzlich feierte Alois Mitterhofer vulgo „Grund Luis“ seinen 80. Geburtstag. Zu diesem Anlass besuchte eine Abordnung der SK „Franz Höfler“ Lana ihren Luis im Seniorenheim von St. Pankraz, wo er sich von einem kürzlich erfolgten Krankenhausaufenthalt erholt. Sichtlich erfreut über den Besuch setzte man sich nach den Gratulationen in einer gemütlichen Runde zusammen. Alois Mitterhofer ist 1970 der Kompanie Lana beigetreten, war langjähriger Leutnant sowie Jungschützenbetreuer der Kompanie, im Bezirk Burggrafenamt und im Südtiroler Schützenbund. Für seine Verdienste ernannte ihn die Kompanie zum Ehrenoberleutnant, und 1995 wurde dem „Grund Luis“ die Goldene Verdienstmedaille des Südtiroler Schützenbundes verliehen. Weit über die Gemeindegrenzen von Lana ist Luis Mitterhofer bekannt und geschätzt. Abschließend wünschen wir dir, lieber Luis, für die Zukunft noch viele glückliche Jahre, Gesundheit und Gottes Segen! ■



INNERVILLGRATEN

Alois Gietl – 80

Unser Kamerad Alois Gietl feierte am 5. September 2017 seinen 80. Geburtstag. Wir von der SK Innervillgraten ließen es uns nicht nehmen, unseren ältesten aktiven Schützen hochleben zu lassen. Sein Leben ist bis heute von Arbeit geprägt. Als Mesner war er über 50 Jahre im Dienst der Gemeinde, und wenn es um altes Handwerk geht, ist er ein hervorragender Fachmann. Auch seine Vitalität ist beneidenswert. So hat manch Jüngerer beim Bergsteigen das Nachsehen. Seit 1957 ist Alois Gietl aktives Mitglied der Schützenkompanie und weiß so manches Lustige, aber auch Ernstes über die Jahrzehnte zu erzählen. Wir wünschen unserem Alois alles Gute und viel Gesundheit! ■



24 Aus den **KOMPANIEN** ..

AMRAS

von Werner Erhart

220 Jahre Tummelplatz – 60 Jahre Tummelplatz-Erhaltungsverein



Der Tummelplatz-Erhaltungsverein konnte mit einer Urkunde von Landesrat Johannes Tratter, dem Tiroler Landeswappen, ausgezeichnet werden.

Der über dem Schloss Ambras im Wald gelegene Tummelplatz – Friedhof und Gedächtnisstätte für die Gefallenen und Verstorbenen der Kriege – ist ein wahrhaftes Schmuckstück, dessen mystischer Ausstrahlungskraft man sich kaum entziehen kann. Im Jahr 1797, also vor 220 Jahren, wurden hier erstmals Soldaten beerdigt, welche im Schloss Ambras, das als Feldspital eingerichtet war, verstorben sind; ebenso 1799, 1801 und 1805/06. Auch Tiroler Freiheitskämpfer vom Aufstand des Jahres 1809, welche im Bereich des Paschberges gefallen waren, wurden hier begraben. Letztmals fanden am Tummelplatz 1856 im Innsbrucker Garnisonsspital verstorben Soldaten ihre letzte Ruhe. Schon bald darauf begannen hier Angehörige und verschiedene Organisationen Gedenkkreu-

ze und Denkmäler für die gefallenen und verstorbenen Soldaten, welche meist in der Fremde ruhen, zu errichten. Die meisten Denkmäler stammen aus den Zeiten nach dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg. Nach der Beendigung des 2. Weltkrieges war die Anlage des Tummelplatzes desolat und renovierungsbedürftig. So wurde 1957 der „Betreuungs- und Erhaltungsverein Tummelplatz“ gegründet, der im Laufe der Jahre die Gedächtnisstätte auf den heutigen Stand gebracht hat und sich weiterhin vorbildlich darum kümmert. Dies waren die Gründe, warum heuer der „Betreuungs- und Erhaltungsverein Tummelplatz“ den 220. Jahrestag der Gedenkstätte und den 60. Jahrestag seines Bestehens feierte. So wie alle Jahre fand am Seelensonntag, den 5. November 2017 am Tummelplatz unter

zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung die Gedenkfeier für die Verstorbenen beider Weltkriege statt. Die geistliche Feier leitete Abt Raimund Schreier vom Stift Wilten, der auch die Ansprache hielt. Wie alle Jahre waren Musikkapelle und Schützenkompanie von Amras und die Abordnungen verschiedener Traditionsverbände anwesend. Auch eine Schützenabordnung aus Cortina d'Ampezzo hatte die weite Anreise nicht gescheut. Mit anderen Vertretern der Politik und der Behörden waren bei der Gedenkfeier Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa und Landesrat Johannes Tratter erschienen. Eine Ehrenkompanie der Tiroler Kaiserjäger sowie die Schützenkompanie Amras schossen Ehrensalven ab. Dann ging es zur Volksschule Amras, wo am Vorplatz ein Landesüblicher Empfang stattfand. Die Meldung von Bataillonskdt. Mjr. Helmuth Paolazzi erfolgte an Landesrat Hannes Tratter, der nach der Landeshymne gemeinsam mit Vizebürgermeister Franz X. Gruber die Front abschritt. Nach der ausgezeichneten Ehrensalve der Amraser Schützen und der Abmeldung begaben sich alle zum Festakt in den Gemeindesaal, wo nach der Begrüßung durch Obm. Hans Zimmermann von Stadtarchivdirektor DDr. Lukas Morscher die zum Jubiläum verfasste Broschüre „Die Landesgedächtnisstätte Tummelplatz“ vorgestellt wurde. Ein Höhepunkt war für den Verein die Berechtigung zum Führen des Tiroler Landeswappens, welche Landesrat Tratter mit der Überreichung einer Urkunde verlieh. ■

MIEDERS

von Franziska Jenewein

„Wenn der Weg bedeutender als das Ziel ist“



Das mittelhochdeutsche „wallen“, auf das das neuhochdeutsche Wort „Wallfahrt“ zurückgeht, bedeutet „feierlich, gemessen einherschreiten“.

Gläubige und Pilger aus den Vereinen der Gemeinde Mieders wurden eingeladen gemeinsam zu beten. Am Sonntag, den 1. Oktober war es dann soweit. Die SK Mieders organisierte eine erste Vereinswallfahrt in der Gemeinde für die örtlichen Vereine. Begleitet wurden sie von Vikar Piotr Patiec. Der Bittgang startete von der Pfarrkirche Mieders hinauf über den Kapellenweg zum Kloster Maria Waldrast. Im Zuge der Wallfahrt ist der Weg, in dem sich die Gemeinschaft befindet, ein ganz bedeutender und gar nicht immer das Ziel. Da die Wallfahrt nicht mit dem besten Wetter gesegnet war, freuten sich die Pilgerinnen und Pilger über das Ankommen am Zielort, dem Kloster. Die Bläser aus der Musikkapelle Mieders umrahmten die Messe mit ausgewählten musikalischen Stücken. Die Begeisterung über die 1. Vereinswallfahrt war so groß, dass das Projekt auch für das nächste Jahr in der Gemeinde Mieders bestehen bleibt. ■

HALL I.T.

von Stefanie Hotter

Scheckübergabe

Nach vierjähriger Renovierung der Haller Pfarrkirche wurde diese am 29. Oktober 2017 neu geweiht und kann nun in neuem Glanz erstrahlen. In der Bauphase wurde die Pfarrkirche St. Nikolaus auch von ehrenamtlich „Helfenden Händen“ unterstützt. So ließ auch die Speckbacher SK Hall keine Möglichkeit aus und half, wo sie konnte. Im Zuge des Umbaus wurde auch die alte Orgel hinter dem Hochaltar abgetragen. – Diese war von Experten als „nicht restaurierbar“ eingestuft worden.

Da eine Verschrottung aber nicht in Frage kam, veranstalteten die Speckbacher Schützen Ende September einen Orgelpfeifenverkauf am Oberen Stadtplatz, wo die Pfeifen bei der Haller Bevölkerung reißenden Absatz fanden. Neben dem Verkauf wurden auch noch zahlreiche Arbeitsstunden und Materialien für Aufräum- und Putzarbeiten, Kastenbau, Orgelausbau, Reinigung der Pfeifen und Übersiedelung diverser Kästen in das Widum zur Verfügung gestellt. Schlussendlich konnte die Speckbacher SK Hall eine Spende in Höhe von 4000,- € zugunsten der Renovierungsarbeiten an Pfarrer Jakob Patsch übergeben. ■



Hinten v.l.n.r.: Olt. Gerhard Plunser, Kassier Wolfgang Hotter, Zeugwart Stefan Hofer, Dienstführender Oj. Florian Hotter. Vorne v.l.n.r.: Fähnrich Walter Monz, Pfarrer Jakob Patscher, Hptm. Christian Visintiner und Fähnrich Reinhard Lechner

KALTERN

von Margareth Lun

Erlebte Geschichte: **Zeitzeugin Paula Atz** erzählt tief Bewegendes aus ihrer **Kindheit im Krieg**

Zu einem beeindruckenden Vortrag hatte die SK „Major v. Morandell“ Kaltern unter Hptm. Robert Thaler gemeinsam mit dem Südtiroler Schützenbund am 24. November 2017 geladen. Der Saal im Kalterer KUBA war bis auf den letzten Platz gefüllt, und alle warteten gespannt auf die Ausführungen der Kalterer Gastwirtin Paula Morandell Atz.



Die heute 84-Jährige Paula Atz aus Kaltern erzählt über ihre unglaublichen Erlebnisse als Kind im Krieg; rechts: Jürgen Wirth-Anderlan, der Adjutant des Landeskommendanten des SSB.

Die begnadete Erzählerin erklärte, wie sie als 7-Jährige infolge der Option mit ihren Eltern und den vier kleineren Brüdern nach Baden bei Wien kam und dort zumindest eine kurze, unbeschwertere Zeit erleben durfte, obwohl der Vater bald einrücken musste. Sie berichtete, wie es dazu kam, dass sie als Kind mit Adolf Hitler auf der Couch ihrer Nachbarin saß und mit ihm Kuchen aß. Nachdem sie jedoch tags darauf ausplauderte, was ihre Mutter von Hitler hielt, musste sie miterleben, dass zwei SS-Männer ins Haus kamen, um die Familie ins KZ Dachau zu bringen. Buchstäblich im allerletzten Augenblick konnte das durch ihren Nachbarn, der ein hoher Nazifunktionär war, verhindert werden. Unter die Haut gingen auch die Erzählungen der heute 84-Jährigen über die vielen furchtbaren Erlebnisse in der Zeit, als die Russen einmarschierten. Gewalt und Tod waren allgegenwärtig. Sie erlebte mit, dass zwei ihrer besten Freundinnen, Kinder wie sie, zu Tode geschändet wurden. Die Kinder mussten aber auch immer wieder mit ansehen, wie ihrer Mutter vor den Augen der Kinder von den Russen Gewalt angetan wurde. Einmal überlebten die Mutter und die 5 Kinder nur, weil sie sich über Nacht mucksmäuschenstill an einen Haufen von Leichen drückten. Auch auf der Flucht entrannte sie mehrmals nur knapp dem Tod. So überlebten die Mutter und die 5 Kinder als einzige mit einer weiteren Frau eine Schießerei auf einem Friedhof in der Nähe vom Semmering, nur weil sie sich in der Mulde hinter einem großen Grabstein verstecken konnten. Und immer wieder gab es kaum genug zum Essen. Schließlich erzählte Paula Atz über ihre abenteuerliche Flucht über Innsbruck und den Brenner, von wo aus sie sich als 12-Jährige komplett allein mit zwei kleinen Brüdern bis nach St. Josef am Kalterer See durchschlug. Es gab niemanden im Saal, den das, was Paula Atz berichtete, nicht zutiefst berührte und erschütterte. ■

26 Aus den **KOMPANIEN** ...

MIEDERS

von Franziska Jenewein

Dorfschieß'n 2017

Ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender der SK Mieders war das alljährliche Dorfschieß'n für Schießbegeisterte aus der Gemeinde. An zwei Wochenenden hatten die Dorfbewohner die Gelegenheit, sich im sportlichen Schießen am Luftgewehrschießstand zu messen. Wie jedes Jahr gab es bunt zusammengewürfelte Mannschaften, die um die beste Ringzahl und den höchsten Gesamtwert kämpften. Neben den örtlichen Vereinen beteiligten sich auch viele andere Gruppen, wie Familienmannschaften, an diesem gesellschaftlichen Ereignis. Dieses Mal waren 46 Mannschaften in 3er-Teams beteiligt. Dabei wurde so manche persönliche Wette ausgetragen. Bei der Preisverteilung im Schützenlokal Mieders konnten Hptm. Paul Wechner und Vizebürgermeister Reini Engl zahlreiche Sachpreise und die Ehrenpreise den Siegern überreichen.

Die Ehrenpreise waren auch heuer wieder Miederer Taler. An dieser Stelle dürfen wir uns bei allen Gönnern und Sponsoren für ihre großzügigen Beiträge bedanken. Die Siegermannschaft war der AAB mit Andreas Falbesoner, Anna Hammer und Thomas Leitgeb. Sie erreichten mit 297 Ringen ein beachtliches Ergebnis. Der beste Einzelschütze war Gerhard Rofner mit 101,7 Ringen und die beste Einzelschützin Janine Volderauer mit 99,2 Ringen. Die SK Mieders



In traditioneller Manier findet jedes Jahr im November das Dorfschieß'n in Mieders statt. Mitglieder aus Vereinen, der Gemeindepolitik und aus der Zivilbevölkerung lassen sich dieses nicht entgehen.

bedankt sich bei allen, die mitgeschossen und mitgewirkt haben, und freut sich auf das Dorfschieß'n 2018. ■

STRENGEN

von Werner Hiesel

Ketten- und Adlerschießen 2017

An einem kalten und verregneten Erntedanksonntag konnte leider die Prozession nicht durchgeführt werden. Deshalb trafen sich die Strengener Schützen nach der hl. Messe am Schießstand bei der Gnadenkapelle, um die Schützenkette, die Jungschützenkette und den Adler mit einem Schuss auszuschießen. Die erfolgreichen Schützen der SK Strengen waren:

Thomas Amon: Schützenkette mit 9,6 Ringen
 Kilian Zangerl: Jungschützenkette mit 9,2 Ringen
 Andreas Streng: Adler mit 10,4 Ringen

Es war eine gemütliche Schießveranstaltung, die bis am Abend dauerte. Die SK Strengen gratuliert allen erfolgreichen Schützen. ■

KURZ & BÜNDIG

- Auch am Christtag 2017 umrahmten Meraner Schützen die schon zur Tradition gewordene Weihnachtsgedenkfeier am Meraner Soldatenfriedhof. Zahlreiche Vereine, Schützenabteilungen von Meran, Obermais und Untermais sowie Vertreter des öffentlichen Lebens und Meraner Bürger fanden sich am frühen Abend des 25. Dezember am Soldatenfriedhof ein, um der Opfer des Krieges zu gedenken.
- Am Seelensonntag, den 5. November wohnte der Schützenzug Völlan der heiligen Messe in der St.-Severin-Kirche bei, um der gefallenen Soldaten beider Weltkriege zu gedenken. Pater Martin Steiner OT machte die Kirchgänger in seiner Predigt darauf aufmerksam, dass die Anwesenheit der Schützen bei dieser Messe daran erinnern soll, wie dankbar wir für den Frieden in unserer Heimat sein können und dass dieser keine Selbstverständlichkeit ist.
- Alljährlich erinnern die Meraner Schützen im Dezember in würdiger Weise an die Wiedegründung ihrer Kompanie, deren Geschichte bis ins Jahr 1272 zurückreicht. Mit Ka-

meraden, Freunden und Gönnern wurde am 10. Dezember 2017 der 58. Schützenjahrtag gefeiert. Auf der Tagesordnung standen u.a. Ehrungen für Verdienste und Treue in der Kompanie. Schütze Elmar Rier freute sich über das Abzeichen in Gold mit Kranz der Meraner Kompanie. Dieses Abzeichen mit Ehrenurkunde wurde auch an Oberst Markus Lechner, Obmann des Rainerbundes Salzburg, und an Josef Entfeller, Hauptmann der GSK Bad Endorf im Chiemgau/Bayern verliehen. Ihnen wurde für den großen Einsatz zur Pflege der Freundschaft zwischen den Vereinigungen gedankt.

- „Wohin geht unser Land?“ Auf die Frage, wie sich Süd-Tirol weiterentwickeln könnte, wurde am Freitag, den 17. November bei einer hochinteressanten Podiumsdiskussion in Prad versucht eine Antwort zu finden. Im voll besetzten Nationalparkhaus Aqua Prad diskutierten namhafte Persönlichkeiten mit der Bevölkerung über die Zukunft in unserem Land. Geladen hatte die SK Prad in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Schützenbund.

NALS

von Georg Wenter

Auf den Spuren der eigenen Geschichte – Vortrag zum **Schützenwesen in Nals** von **1867** bis **1914**

In akribischer Kleinarbeit hat der geschichtsinteressierte Nalsler Manfred Windegger zahlreiche Informationen zur Geschichte der Schützen und des Schießstandes von Nals gesammelt. Die Ergebnisse dieser Recherche hat Windegger der interessierten Dorfbewölkerung kürzlich an einem gut besuchten Vortragsabend – organisiert von der SK Nals – präsentiert.

Nach einem kurzen Überblick über die Geschichte des Tiroler Schützenwesens im Allgemeinen galt das Hauptaugenmerk der Zeitspanne zwischen 1867 bis kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914. Anhand von zahlreichen Zeitungsartikeln, Archivmaterial und Berichten über persönliche Lokalausweise rekonstruierte Windegger die Geschichte der „Schützen-gesellschaft des k.k. Schießstandes in Nals“. Im Mittelpunkt des Vortrages stand der 1877 neu errichtete „Nah- und Weitschießstand“ im Plortschtal oberhalb der Stachelburg, bei dem immer wieder mehrtägige Frei- und Festschießen stattfanden. Solche Schießveranstaltungen fanden auch zu außergewöhnlichen Anlässen wie Primizen, Hochzeiten, aber auch Straßeneröffnungen und Namenstagen statt. Windegger hatte auch Informationen darüber, wo Nalsler Schützen in der Zeit der Napoleonischen Kriege im Einsatz standen: Sie kämpften



Der Vorstand (?) der Standschützen Nals anlässlich eines Festes im Jahr 1908

in der Gegend von Salurn, am Bergisel und im Salzburgischen für Gott, Kaiser und Vaterland. Aktiv waren die Nalsler Schützen nicht nur bei Schießübungen und Gefechten; auch damals schon beteiligten

sich die Schützen bei Prozessionen (inkl. des Abfeuerns von Salven), Beerdigungen und anderen kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen weit über die heutigen Landesgrenzen hinaus. ■

OBERNDORF IN TIROL

von Sabine Trabi

Ehrungen für **verantwortungsbewusste ehrenamtliche Leistungen**

Nach dem Gottesdienst zum Seelenonntag am 5. November 2017 und der Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal trafen sich die Mitglieder der Schützenkompanie zur Jahreshauptversammlung. Obmann Hans Brandstätter eröffnete die Sitzung und begrüßte als Ehrengäste Bgm. Hans Schweigkofler sowie die Vertreter der Oberndorfer Vereine. Dem Gedenken an die im Jahr 2017 verstorbenen Mitglieder folgten die Berichte von Hauptmannes Josef Strobl, des Oberschützenmeisters Jochen Brunner und des Kassiers Klaus Treichl. Danach wurden die Preise und Abzeichen, die beim Kompanieschießen erreicht werden konnten, feierlich übergeben und einige Ehrungen durchgeführt.

Bürgermeister Hans Schweigkofler wurde der Ehrenkranz des Bundes der Tiroler Schützenkompanien von Hptm. Josef Strobl und Oberleutnant Reinhard Jöchel



Barbara Trixl wurde ihre Auszeichnung von Hptm. Josef Strobl und Olt. Reinhard Jöchel überreicht (v.r.n.l.)

überreicht. Barbara Trixl wurde mit der Langjährigkeitsbrosche des Bataillons für Marketenderinnen für 5-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Lukas Strobl erhielt von Jochen Brunner das Silberne

Ehrenzeichen des Bezirksschützenbundes Kitzbühel überreicht. Außerdem wurde er gemeinsam mit Andreas Eppensteiner zum Unterjäger befördert. ■

SCHABS

von Roland Seppi

Erlebniswelt 1809 live in Schabs

Im Juni 2017 bot sich in Schabs ein Spektakel der ganz besonderen Art. Die Veranstaltung mit dem Titel „Erlebniswelt Tirol 1809“ entführte die Besucher in eine Zeit vor über 200 Jahren, als ganz Europa von den napoleonischen Kriegen erschüttert wurde.

Es gibt in ganz Europa unzählige Vereine und Gruppen, die sich dieser Geschichte widmen. Allerdings nicht in Büchern lesend, sondern indem sie das Leben von damals nachleben – oder anders ausgedrückt: Die Männer schlüpfen in die Uniformen der einstigen Regimenter, die Frauen sind als Marketenderinnen, Schreiberinnen u.a. mit dabei. „Das Ganze nennt sich Reenactment und bedeutet, dass geschichtliche Ereignisse möglichst authentisch nachgestellt werden“, erklärt Markus Autherith. Der Innsbrucker Jurist ist in seiner Freizeit Grenadier beim Infanterie-Regiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 und war in Schabs für das Reenactment zuständig. Rund 400 Teilnehmer stellten die Ereignisse vom 25. und 29. Mai 1809 rund um den Bergisel nach.

Bei der Organisation galt es unter anderem auch hohe bürokratische Hürden zu überwinden. Während der Gefechtsdarstellung verschießen die Soldaten große Mengen Schwarzpulver aus ihren Musketen und Kanonen. Dafür musste eine Genehmigung eingeholt werden. Auch mussten die vielen Pferde der Kavallerie versorgt werden. Aber das Stroh war nicht nur für die Pferde gedacht, auch die Soldaten nutzten es, um darauf zu schlafen. So originalgetreu wie möglich soll auch das Leben im Feldlager nachgestellt werden, welches auch besichtigt werden konnte. Aber auch das zivile Leben aus der Zeit Andreas Hofers kam nicht zu kurz. So gab es eine umfangreiche historische Handwerksschau zu bestaunen, Volkstänzer zeigten überlieferte Tänze, ein Falkner führte durch eine Vogelflugschau, Athleten aus Süd-Tirol maßen sich im Rangeln und noch vieles mehr. Um dem ganzen Schauspiel auch eine geeignete Kulisse zu geben, wurde ein richtiges kleines Dorf aufgebaut. Es sollte den damaligen Ortskern von Schabs darstellen. Viele Wochenenden sägte und nagelte man an den Hütten, bis schließlich das alte Dorf samt Kirche romantisch in der Wiese stand. Am Freitagabend war



„Insgesamt kann man von einem vollen Erfolg sprechen“, sind sich die Veranstalter einig und freuen sich bereits, die Fortsetzung im Juni 2019 ankündigen zu dürfen.

es mit dieser Romantik aber vorbei. Das historische Schabs wurde nun dazu verwendet, um ein für Schabs schreckliches Ereignis nachzustellen: „Schabs in Flammen“. Als nachts die Feuer brennender Hütten den Himmel erleuchteten, konnte man die Besucher vielleicht kurz mit einigen Gedanken in den April 1814 entführen, als französische Truppen so gut wie jedes Haus in Brand steckten und das Dorf in Schutt und Asche legten.

Von der einstigen Feindschaft der Kämpfer ist heute aber nichts mehr zu spüren. Die knapp 50 teilnehmenden Gruppen aus allen Ecken Europas, samt Napoleon und Andreas Hofer, feierten das Wochenende wie eine große Familie. ■

STAMS

von Helmut Hörmann

Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr

Obm. Hermann Schweigl mit dem neuen Hptm. Bernhard Häfele (l.) und Olt. Markus Rinner (r.)

Nach dem gemeinsamen Kirchgang hielt die Schützenkompanie Stams ihre 58. Jahreshauptversammlung ab. Neben den Berichten von Obmann Hermann Schweigl („ein ereignisreiches Jahr mit

dem Landesüblichen Empfang für den neuen Ehrenbürger LPräs. Herwig van Staa als Höhepunkt“), dem JS-Betreuer Martin Holzknecht („vielfältige Aktivitäten von der Fackelwanderung bis zum Wochenende am Oberbergersee und Teilnahme an zahlreichen Schießwettbewerben“) und dem Kassier Markus Rinner („erfreulich positive Bilanz“) stand die durch den Rücktritt von Hptm. Alfred Margreiter bedingte Neuwahl von Hauptmann und Oberleutnant im Mittelpunkt. Einstimmig zum neuen Hauptmann wurde Bernhard Häfele und zum Oberleutnant Markus Rinner gewählt. Der verdienstvolle JS-Betreuer wurde zum Oberjäger befördert, und Ferdinand, Walter und Christian Häfele wurden für die Teilnahme bei allen Ausrückungen geehrt.

Bgm. Franz Gallop bedankte sich in seinem Grußwort für das gedeihliche Miteinander der Vereine im Dorf und die gute Führung der Kompanie, er lobte das Auftreten der Schützen bei diversen Anlässen und die vorbildliche Jugendarbeit. Auch Pfarrer P. Michael, Regiments- und Viertelkdt. Fritz Gastl und Baon-Kdt.-Stellv. Michl Randolf schlossen mit Dank an und erinnerten an die Grundwerte der Schützen: Treue zu Gott und zum Erbe der Väter. ■

THIERSEE

von Christian Pirchmoser

Schützen spenden bei Country Weihnacht

Großen Grund zur Freude hatten die Thierseer Schützen anlässlich der diesjährigen Country Weihnacht am Hödnerhof in Ebbs. Aus dem Verkauf von DVDs des Bataillonsfestes 2017 in Thiersee konnten die Schützenkompanien aus Hinterthiersee, Landl und Vorderthiersee stolze 1.400- Euro Reingewinn erwirtschaften. Diese wurden an Joachim Sonnendorfer übergeben und kommen den an Mukoviszidose erkrankten Kindern in Tirol und Vorarlberg zugute. ■



Gesammelt wurde fleißig für die Mukoviszidose-Hilfe in Tirol und Vorarlberg. V.l.n.r.: Olt. Hans Schneider, Olt. Michael Werlberger, Olt. Christian Pirchmoser & Joachim Sonnendorfer

TULFES

von Manfred Arnold

370 Jahre Speckbacher Schützenkompanie Tulfes

Am ersten Sonntag nach Allerheiligen, am 5. November 2017, gab es für die Speckbacher SK Tulfes ein dicht gedrängtes Programm, denn sie feierte 370 Jahre ihre Bestehens (1647–2017, laut Aufzeichnung des Tiroler Landesarchivs).

Mit dem Abschreiten der Formationen und dem gemeinsamen Einzug mit der Musikkapelle Tulfes zur Pfarrkirche, wo die feierliche Messfeier stattfand, begann der Schützenjahrtag 2017. Im Anschluss fand beim Kriegerdenkmal die Krieger- und Gefallenenehrung statt, bei der die Kompanie eine gelungene Ehrensalue abfeuerte. Die diesjährige Jahreshauptversammlung wurde im Vereinshaus abgehalten, wo man zu den rund 55 aktiven Schützen auch einige Ehrengäste wie Dekan Augustinus Kühne, Bezirksmj. Kurt Mayr und Bgm. Martin Wegscheider begrüßen durfte. Auch über die Aktivitäten im abgelaufenen Schützenjahr gab es viel zu berichten und auch zu danken, bevor es zu den notwendig gewordenen Neuwahlen ging. Da der bisherige Obmann und Leutnant Hannes Neuhauser auf eigenen Wunsch nicht mehr zur Verfügung stand, wurde der langjährige Chronist Manfred Arnold einstimmig zum neuen Obmann gewählt. Hannes Neuhauser hat von 2007 bis 2017 die Kompanie als Obmann umsichtig und erfolgreich geführt. Auch mit Kassier Florian Reichler und Schriftführer Hubert Kössler bekommt die Kompanie zwei neue Leutnant.

Ebenfalls ein Höhepunkt war die Verleihung der Silbernen Verdienstmedaille an Ludwig Kössler (2001–2016 Hauptmann) und Josef Wildauer (2001–2016 Waffenmeister), die sich für ihren Einsatz um das Tulfes Schützenwesen sehr verdient gemacht haben. ■



V.l. Bezirksmj. Kurt Mayr, Hptm. Richard Angerer und Uj. Ludwig Kössler

STRENGEN

von Werner Hiesel

Kameradschaftsabend der Schützenkompanie Strengen

Am 25. November 2017 fand im Gasthof Post der Kameradschaftsabend der SK Strengen statt. Die Kompanie ehrte beim Kameradschaftsabend langjährig verdiente Mitglieder und teilte die Schießleistungsabzeichen an die Jungschützen aus. Bei den Jungschützen erhielt Tobias Waibl das Goldene Schießleistungsabzeichen und Killian Zangerl das Bronzene Schießleistungsabzeichen vom Taljungschützenschießen in Schnann. Rafael Siegl, Mattheo Schlatter und Dominik Wechner erhielten für ihre tollen Leistungen unterm

Schützenjahr eine Tafel Schokolade von ihren Jungschützenbetreuern. Bei den Ehrungen wurden außerdem Margret Hiesel, die Frau von Schütze Othmar Hiesel, und Sigrid Siess, die Frau von Lt. Peter Siess, mit einem Blumenstrauß geehrt. Hinter einem erfolgreichen Mann steht auch immer eine tüchtige Frau. Vielen Dank für die Unterstützung der SK Strengen bei allen möglichen Veranstaltungen! Mit einem hervorragenden Törggelenü und einem gemütlichen Beisammensein klang der Abend aus. ■

30 Aus den **KOMPANIEN ...**

TERLAN

von Sigmar Stocker

Der „Winkl“ hat wieder einen **Brunnen**

Wie in vielen anderen Ortsteilen von Terlan, hatte auch der Winkl beim „Ansitz Liebeneich“ einen Brunnen. Der alte Brunnen mit einem Trog aus dem Jahre 1910 verschwand jedoch in den 1960er Jahren.

Kürzlich fand die feierliche Übergabe des neuen „Peter-und-Paul-Brunnens“ an die Bevölkerung statt. Hptm. Andreas Franzelin konnte dazu neben Bgm. Klaus Runer Mitglieder des Gemeinderates, die Bergknappen „Silberbergwerk Terlan“, das Komitee Winkler Kirchtag sowie viele andere Winkler, Mitbürger und Gäste begrüßen. Wortgottesdienstleiter Alfred Mitterer ging in seinen Worten auf die Bedeutung des Wassers in der Heiligen Schrift ein. Nach dem Aufstellen eines Brunnens auf dem Platzl in der Oberkreuth (2002) und dem Münchnerbrunnen beim Rosengartner-Hof (2011) ist dies nun der dritte Brunnen, welchen die Schützen in Angriff genommen haben. Auf der Brunnensäule sehen wir zwei Reliefs, welche die Heiligen Peter (mit dem Schlüssel) und Paulus (mit dem Schwert) darstellen.



Die Schützen von Terlan freuen sich, mit diesem Brunnen einen weiteren Beitrag zur Wiederbelebung der Terlaner Brunnenkultur geleistet zu haben.

Weiters kann man den Spruch „Wasser, Quelle des Lebens“ lesen, welcher uns

an den sorgsamem Umgang mit Wasser erinnern soll. ■

VOLDERS

von Herbert Rettl

220. Todestag von Anton Reinisch, dem **Sensenschmied**



Angelobung der neu eingetretenen Schützen: v.l.n.r. Hptm. Peter Rathgeber, Stefan Gabl, Fhr. Walter Frischmann und Matthias Rathgeber

Die Senseler Schützenkompanie hat am Seelenonntag ihren Schützenjahrtag abgehalten. Im Rahmen des Gefallenengedenkens wurde anlässlich des 220. Todestages auch des Sensenschmieds Anton Reinisch gedacht. Am Seelenonntag gibt es für die Senseler SK Volders immer ein dicht gedrängtes Programm. Nach der Gedenkmesse und dem Gefallenengedenken wird der Schützenjahrtag abgehalten. Diesmal stand auch die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Nachmittags rückt die Kompanie nochmals zu einer

Gedenkfeier auf dem Volderer Tummelplatz aus. Anton Reinisch, der Sensenschmied von Volders, wird in der Chronik als „Hühne von Gestalt und außergewöhnlichen Körperkräften und einwandfreiem Charakter“ beschrieben. Reinisch wurde vom Rettenberger Landsturm 1797 zum Kommandanten gewählt und führte an die 500 Mann unter der Gesamtführung von Dr. Philipp von Wörndle in die Kampfhandlungen im Pustertal, wo er am 2. April 1797 fiel. „Es freut mich sehr und ich sehe es als Zeichen der Wertschätzung, Sie als Ehrengäste bei unserem Schützenjahrtag zu begrüßen“, so Hptm. Peter Rathgeber zu den Ehrengästen, Vikar Krzysztof Szulist und Pfarrkurator Bruno Tauderer, Bgm. Maximilian Harb, Bataillonskdt. Mjr. Robert Frötscher, Hptm. Peter Oberhofer von der Partnergemeinde Mühlbach in Südtirol, den Obmann der Musikkapelle Markart sowie Ehrenkranzträgerin Rathgeber.

Für den BTSK und damit für alle 17.442 Mitglieder des Bundes stand das vergangene Jahr besonders unter dem Motto „Nachdenken über uns“. Der Nachdenkprozess, die Abwicklung und insbesondere das Ergebnis: Die „Elf Leitmotive“ führen aus, für was die Tiroler Schützen stehen, und geben den Schützen Orientierung in ihrem Denken und Handeln. Lt. Rettl hielt fest, dass die Tiroler Schützen auf eine intensive Vergangenheit und eine ausgeprägte Geschichte zurückblicken können. „Der Blick muss jedoch auch nach vorwärts gerichtet sein, ohne zu vergessen – denn Zukunft braucht Herkunft“, so Lt. Rettl.

Ein besonderer Höhepunkt war die Angelobung der neuen Schützen Stefan Gabl und Matthias Rathgeber. Matthias Rathgeber hätte

auf die Gelöbnisformel auch „Opa, ich gelobe“ antworten können, ist er doch der Enkel des Hauptmannes. Bgm. Maximilian Harb freute sich im Namen der Gemeinde, dass die Volderer Schützen keine Nachwuchsprobleme haben. Alle drei Jahre wird der Vorstand der Kompanie neu gewählt. Die Wahl führte Bataillonskdt. Mjr. Frötscher durch. Es wurde neben Hptm. Rathgeber und seinen Stellvertreter Olt. Erich Klingenschmid der gesamte Vorstand bestätigt und einstimmig wiedergewählt. Die Ehrengäste dankten den Schützen für die Einladung und gratulieren zu den Leistungen, den Ehrungen und den wiedergewählten

Funktionären. Besonders hoben sie auch die sozialen Leistungen der Mitglieder hervor. Hier ist vor allem die Beteiligung an der Aktion „Essen auf Rädern“ zu erwähnen. Seit inzwischen sieben Jahren beteiligen sich zehn Kompaniemitglieder bei der Essensverteilung an Wochenenden. „Auch für uns als Beteiligte ist es jedes Mal eine erfreuliche Erfahrung, wenn wir sehen, wie dieser soziale Dienst dankbar angenommen wird“, so Hptm. Rathgeber. Bgm. Harb dankte den Schützen für die Beteiligung am Gemeinde- und Pfarrleben in Volders sowie der aktiven Pflege der Partnerschaft mit der Gemeinde Mühlbach. ■

OBERNDORF IN TIROL

von Sabine Trabi

Das war das offene Dorfschießen 2017

Die Oberndorfer Schützenkompanie und -gilde hatten bereits zum siebten Mal an drei Wochenenden das Schützenheim für die Oberndorfer Bevölkerung, Vereine und Firmen zum offenen Dorfschießen geöffnet. 15 Mannschaften bzw. insgesamt 150 Teilnehmer gaben an diesen Wochenenden 6037 Wertungsschüsse in den Bewerbungen Mannschaft, Glück, Meister und König ab. Im Rahmen dieses Bewerbs wurde das Hagerfassl fünf Mal geleert. Den höchsten Gewinn konnte dabei Christian Hechenberger für sich verbuchen. Die Mannschaftswertung konnte das Team „Wörgartner“ vor dem Team „Café Strobl“ und dem Team „Skiclub“ für sich entscheiden. Den besten Treffer auf der Glücksscheibe erzielte Richard Götzhaber vor Thomas Wimmer und Bernhard Steiner. Die meisten Punkte auf der Meisterglücksscheibe erreichte Peter Wagger vor Thomas Wimmer und Jochen Brunner. Mit dem genauesten Schuss in die Mitte



Die Mannen der Mannschaft Café Strobl freuen sich sichtlich über den Preis für den 2. Platz.

der Königsscheibe krönte sich Andreas Jöbstl aus Fieberbrunn zum Schützenkönig 2017. Ein besonderer Dank gilt Jochen Brunner und der Sportschützengilde, ohne die die technische Durchführung der

Schießveranstaltungen nicht möglich wäre, sowie Hans Unterberger, Elfriede Hauser und den Marketenderinnen, die wieder für die perfekte Bewirtung der Gäste gesorgt haben. ■

RADFELD

von Robert Hintner

Schlagaufräumen für die Gemeinde Rattenberg

Robert, Reinhold, Andi, Erich, Manfred, Waltraud, Sandra, Harald und Dominik für den Dienst der guten Sache.

Reinhold Winkler, Fähnrich der Schützen und Waldaufseher für die Gemeinden Radfeld und Rattenberg, hat sich mit einer ungewöhnlichen Bitte an seine Kameraden gewandt. Im Waldgebiet rund um den Stadtberg in Rattenberg sollte das Gelände gesäubert werden, damit mit der Aufforstung begonnen werden kann. So trafen sich die Radfelder Schützen am 4. November 2017 bei herrlichem Herbstwetter, um den Schlag aufzuräumen bzw. „Taxen“ zusammenzutragen von den Windwürfen der letzten Monate. Reinhold Winkler führte die motivierte Waldhelfertruppe an und erklärte ihr nebenbei den Nutzen der Arbeit. Die Schützen räumten den Mutterboden frei für die geplante Aufforstung eines Mischwaldes mit Fichten, Tannen und Laubbäumen. Insgesamt ca. 1500 Setzlinge sollen ihren Platz am Stadtberg finden. Auch wenn am Abend manch Rücken schmerzte, die Knie eine Salbe benötigen und die Hände vom Harz klebten, machte das Ergebnis nach getaner Arbeit stolz und zufrieden! Die Schützen der SK Radfeld hoffen, dass sie mit ihrer Arbeit einen kleinen Beitrag zur Erholung des Waldes besteuern konnten. ■

32 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

LANA

von Werner Oberhollenzer

Jungschützenbetreuer bilden sich weiter im Bereich „Erste Hilfe“

„Schnell, kimm, do hot sich jemand weah getun!“ ... Und wenige wissen, was genau in solchen Momenten zu tun ist. Deswegen organisierte die Bundesjugendleitung unter Mjr. Werner Oberhollenzer in Zusammenarbeit mit dem Landesrettungsverein Weißes Kreuz für Samstag, den 18. November 2017 einen Erste-Hilfe-Kurs für alle Jungschützenbetreuer/innen und Interessierten.

Acht Jungschützenbetreuer trafen sich bereits am frühen Morgen, um mit dem Erste-Hilfe-Kurs zu beginnen, der 8 Stunden lang dauerte. Der Ausbilder des Weißes Kreuzes Hannes Unterhofer gab den Schützen und Marktenderinnen grundlegendes Wissen mit, wie in heiklen Situationen richtig reagiert werden kann, und mit einer ganzen Reihe von praktischen Beispielen wurde eingeübt, was zu tun ist, wenn sich jemand verletzt hat. Am Ende des Tages bekam jeder der Kursteilnehmer eine Teilnahmeurkunde überreicht. ■



Durch das gesammelte Wissen werden die Jungschützenbetreuer/innen gestärkter in die zukünftige Jugendarbeit gehen, um auch in außergewöhnlichen Situationen richtig reagieren zu können. Ein herzlicher Dank geht von der Bundesjugendleitung an das Weiße Kreuz für die Unterstützung.

MIEDERS

von Franziska Jenewein

Baum wurde ein **neues Zuhause** geschenkt

Die Jungmarktenderinnen und Jungschützen der SK Mieders haben eine großartige Spende übernommen. Sie haben nun die Verantwortung über eine Eiche übernommen. Der Baum wurde von Innsbruck nach Mieders transportiert. Lange überlegten die Mädels und Jungs, wo es einen passenden Platz gäbe. Gemeinsam mit EHptm. Johann Schmoller und Josef Reinisch konnte ein neuer passender Platz in Aussicht gestellt werden. So wurde die Eiche bei St. Magdalena, etwas oberhalb des Dorfes in Richtung Zirkenhof, eingesetzt. Mit all ihren Kräften halfen die jungen Leute mit, ein großes Loch auszuheben, um dann später dem Baum ein neues Zuhause zu geben. Mit viel Glück, Zuspruch und Gottes Segen wächst die Eiche in der Gemeinde gut an. Damit konnte ein positiver Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden. ■



Jungschützen und Jungmarktenderinnen aus der SK Mieders waren sehr begeistert von der Idee und freuen sich darüber, dass ein Baum in der Gemeinde unter ihrer Führung wachsen darf.



Projektstart der Flurreinigungsaktion war 2003 - von April bis Juni werden Dorfplätze, Wiesen und Wege vom Abfall befreit

MIEDERS

von Franziska Jenewein

Flurreinigung

„Sauber statt Saubär“, so heißt das Motto, unter dem zahlreiche Jugendliche im Tal aufgeräumt haben. Auch in der Gemeinde Mieders hatten die Kinder große Begeisterung, das Dorf und die Gegenden rundherum zu säubern. Alle zusammen hatten dann zu Mittag eine reiche Beute an Dingen, die herrenlos sind. Belohnt wurden die fleißigen Hände mit einer Jause. Danke an alle, die mit dabei waren und sich um ein sauberes Dorf kümmern. ■

„Tirol räumt auf“ – Diese Aktion in den Gemeinden wurde 2003 gestartet und ist mittlerweile zu einem Fixpunkt im Jahresablauf geworden.



INNSBRUCK

von Hans Gregoritsch

Jungschützen-Leistungsabzeichen-Prüfung im Bataillon

Am 18. November 2017 absolvierten die Jungschützen und Jungmarketenderin des Baon Innsbruck unter Aufsicht der Hauptleute Thomas Krautschneider (SK Pradl), Alexander Mummert (SK Wilten) und Kurt Tangl (SK Reichenau) sowie von Olt. Klaus Zagrajsek (SK Mühlau) und der Baon-Jungschützenbetreuerin Maria Luise Feichtner die Prüfung für das Jungschützen-Leistungsabzeichen. ■

Allen 35 Jugendlichen konnte die Anerkennung erteilt werden, davon 7 in Gold, 18 in Silber und 10 in Bronze. Herzliche Gratulation!



MIEDERS

von Franziska Jenewein



Pakete fürs Christkind

In Österreich und so auch in Tirol sind viele Familien und Kinder von Armut betroffen. Der Samariterbund hat auch heuer wieder die Aktion „Pakete fürs Christkind“ ins Leben gerufen, und es war eine besondere Freude, dass sich Marketenderinnen aus dem BTSK auf den Weg gemacht haben, um Pakete mit unterschiedlichsten Dingen für Kinder zu füllen. So blieben für einige Kinder aus Tirol die Wünsche nicht nur auf

einem Blatt Papier stehen, sondern konnten mit der Aktion in Erfüllung gehen. Ein herzliches Dankeschön an alle Marketenderinnen, die sich hier gegenseitig diese tolle Aktion zum Mitmachen weitergeleitet und so vielen Kindern in Tirol ein Lächeln in ihr Gesicht gezaubert haben. ■

Bis zum 21. Dezember des jeweiligen Jahres sammelt der Samariterbund die weihnachtlich verpackten Pakete und spielt so Christkind für Kinder in Österreich.

34 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

RUM

von Julia Sieberer

Kennenlernen und **Schießen** unter einem Hut

Unter dem Motto „gemütliches Beisammensein der Marketenderinnen des Schützenbezirks Hall / Bataillon Rettenberg trafen sich die Mädels am 28. Oktober 2017 im Schützenheim Rum. Mit einem kleinen Umtrunk begann der Abend. Kurze Kennenlerngespräche folgten. Anschließend wurde beim gemeinsamen Essen viel geredet, gelacht und es wurden Erfahrungen ausgetauscht. Natürlich durfte auch der Schießstand nicht fehlen. Mit viel Eifer wurde nach der „Gams“ geschossen. Vielen Dank an die SK Rum für die nette und freundliche Bewirtschaftung! ■



Julia Sieberer, die neu gewählte Bezirksmarketenderin im Schützenbezirk Hall, hat ins Schützenheim Rum eingeladen.

PFLERSCH

von Markus Pallestrong

Verkauf von **selbst gebastelten Adventkränzen** und **Gestecken**

Wie jedes Jahr banden und bastelten die Jungschützen von Pflersch mit ihrer Jungschützenbetreuerin fleißig verschiedene Kränze aus Tannenzweigen und Gestecke aus Baumrinden. Bei eiskaltem Wetter wurden diese am Cäciliensonntag nach dem Gottesdienst mit großer Freude verkauft. Durch diesen Verkauf konnten 205,- Euro für den Herz Jesu Notfonds gespendet werden. ■



Mit einer tollen Aktion unterstützten die Jungschützen aus Pflersch den Herz Jesu Notfonds.

ST. LEONHARD I.P.

von Angelika Haller

Kulinarischer Ausklang eines **aktiven Jahres**

Am 1. Dezember 2017 lud der Beirat der Marketenderinnen des Bezirks Burggrafenamt-Passeier erneut zu einem gemeinsamen Abendessen für alle Marketenderinnen des Bezirks. Mitte 20 Marketenderinnen folgten der Einladung.

In lockerer Atmosphäre begrüßte Bezirksmarketenderin Angelika Haller die Marketenderinnen bei einem kleinen Aperitif. Nachdem alle angemeldeten Frauen eingetroffen waren, eröffnete die Bezirksmarketenderin den Abend mit einer kurzen Ansprache. Sie bedankte sich bei allen Marketenderinnen für ihren Einsatz in den Kompanien und im Bezirk und hob hervor, dass der Bezirksblock mit dem starken und sauberen Auftreten der Burggräfler

Marketenderinnen immer wieder von sich reden macht. Einen Dank richtete sie auch an ihre Stellvertreterin und die Beirätinnen, insbesondere an Beirätin Verena Ennemoser, welche die Reservierung für das gemeinsame Essen übernommen hatte. Angelika Haller erinnerte die Anwesenden daran, dass im kommenden Jahr Neuwahlen im Bezirk stattfinden, und motivierte dazu, interessierte Kandidatinnen für die verschiedenen Posten der Führungsspitze

der Marketenderinnen im Bezirk vorzuschlagen. Sie betonte, dass es dem Bezirk weiterhin ein großes Anliegen ist, dass sich der Marketenderinnenbeirat aus Vertreterinnen aus dem Bataillon Passeier, der Talschaft Ulten und den Landkompanien zusammensetzt. Anschließend wurden den Marketenderinnen beim dreigängigen Menü reichliche Köstlichkeiten aufgetischt. ■

DI Ekkehard Stummvoll

† 23. SEPTEMBER 2017 – IGLS-VILL

Am 23. September 2017 hatte die SK Igls-Vill die traurige Pflicht, ihrem Schützenkameraden Architekt DI Ekkehard Stummvoll die letzte Ehre zu erweisen. Ekki, wie er von allen liebevoll genannt wurde, war es nicht mehr vergönnt, seinen 69. Geburtstag zu feiern. Er trat erst im April 2002 der SK Igls-Vill bei. Ekki war wegen seiner ruhigen und bedächtigen Art bei den Marketenderinnen und Kameraden beliebt und geachtet. Wo er helfen konnte, da half er auch. Die beiden letzten Jahre rückte Ekki als Pionier, als militärischer Brückenbauer aus. Vielleicht war es auch Fügung, dass er diese Funktion in der Kompanie zuletzt ausübte und so die Brücke vom diesseitigen zum jenseitigen Ufer baute. Ekki hat am Ende seines Lebens Schmerz und Leid ertragen müssen.



Ernst Niedermair

† 10. NOVEMBER 2017 – GOLDRAIN

Die SK Goldrain trauert um ihren Kameraden, den Gompener Ernst. Er trat 1997 in die Kompanie ein. Wegen seiner imposanten Erscheinung und dem markanten Bart war er in seiner Tracht stets ein besonderer Anblick. Jahrelang war er auch Fähnrich des örtlichen Frontkämpferverbandes. 2014 zog er sich aus gesundheitlichen Gründen aus dem aktiven Schützendienst zurück.



Sebastian Stricker

† 5. NOVEMBER 2017 – LATSCH

Mit Sebastian Stricker trauert die SK Latsch um ihr Gründungsmitglied, welches im 97. Lebensjahr verstorben ist. Wascht ist seit der Wiedergründung der Kompanie 1959 über 40 Jahre lang als aktives Mitglied und bis zum Schluss als unterstützendes Mitglied der Kompanie treu geblieben.



Herbert Kiem

† 2. DEZEMBER 2017 – LATSCH

Die SK Latsch trauert um Herbert Kiem, welcher im 92. Lebensjahr verstorben ist. Er ist 1984 der SK Latsch beigetreten. Besonders begeisterte ihn das Sportschießen. Bei vielen Schießen stand Herbert auch als Sieger fest, und so verhalf er auch



der Kompanie bei so manchen Vergleichsschießen zu einer guten Platzierung. Am 4. Dezember 2017 begleitete die Kompanie Herbert auf seinem letzten Weg und verabschiedete sich von ihrem langjährigen Mitglied.

Marketenderin Vera Eiter

† 3. NOVEMBER 2017 – KARRÖSTEN

Die SK Karrösten trauerte um ihre Marketenderin Vera Eiter. Nur kurz war der gemeinsame Weg, doch erfüllt mit ganz viel Herzlichkeit. Vera war eine Kameradin, die ihre Aufgabe als Marketenderin mit Stolz und großem Pflichtbewusstsein erfüllte. Ihre lebenswürdige und fröhliche Art war eine große Bereicherung für die gesamte Schützenkompanie.

Vera wurde am 10. November 2017 unter großer Anteilnahme mit drei Salutschüssen und dem letzten Fahngruß in Karrösten verabschiedet.



Ingo Hassler

† 9. NOVEMBER 2017 – SCHLITTERS

Am 9. November 2017 ist Ingo Hassler, langjähriges Mitglied, Kassier und Fähnrich der SK Schlitters, im Alter von 76 Jahren verstorben. Er war ein leutseliger und fröhlicher Mensch, der das Leben und die Menschen liebte und mit sich zufrieden war. Sein Partespruch lautete: „Keiner will sterben. Selbst Menschen, die in den Himmel kommen wollen, wollen nicht sterben, um dahin zu kommen. Und doch ist der Tod das Ziel, das wir alle gemein ha-

ben. Und das ist so, wie es sein sollte, denn der Tod ist höchstwahrscheinlich die beste Erfindung des Lebens. Er bewirkt den Wandel. Er entrümpelt das Alte, um Platz zu machen für das Neue.“ (Steve Jobs) Am 11. November 2017 wurde Ingo Hassler unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Ortsfriedhof in Schlitters zur letzten Ruhe gebettet.



Ehrenmitglied Anton Thaler

† 2. DEZEMBER 2017 – VOLDERS

Toni Thaler konnte über sein Leben viel berichten. In jungen Jahren wurde er zur Deutschen Wehrmacht einberufen. Nach der Heimkehr trat er 1947 der Senseler Schützenkompanie bei und war maßgeblich an der Wiedererrichtung der Kompanie beteiligt. Als eine überaus seltene Auszeichnung durfte Toni für seine 65-jährige aktive Kompaniezugehörigkeit den Jahreskranz zur Andreas-Hofer-Medaille tragen. Anlässlich seines 90. Geburtstages im Jahr 2016 führte Hptm. Peter Rathgeber aus, dass für ein so langes Schützenleben die Medaillen und Ehrungen ausgegangen sind.



36 Für langjährige Treue **WURDEN GEEHRT ...**

10 Jahre

Marlies Demanega (Salurn) und **Simone Teutsch** (Tramin)

15 Jahre

Oj. Martin Pomarolli und **Dietrich Ceolan** (Salurn); **Peter Pfeifer** (Meran); **Fhr. Thomas Lechner, Martin Lempfrecher, Arthur Lempfrecher und Stefan Bacher** (Steinhaus); **Stefan Zelger, Moritz Werth, Andreas Psenner und Daniel Rellich** (Tramin); **Uwe Amplatz** (Truden); **Julia Mayr und Theresa Laimgruber** (Amras); **Sarah Oberbeirsteiner, Thomas Oberbeirsteiner und Alexander Lintner** (Wattens-Wattenberg); **Walter Pangratz, Helmut Schmid, Martin Thaler, Andreas Waldhart, Josef Zangerl jun., Günther Platter, Josef Kirchmair, Mario Lair, Bruno Waldhart, Christian Feichter, Norbert Fritz, Gerhard Haas, Benjamin Feichter, Hans-Peter Haas, Willi Haas, Ralf Heiseler, Patrick Kirchmair, Tobias Kirchmair, Helmut Kirchmair, Alfred Kirchmair, Walter Prugg, Johann Moser und Werner Platter** (Oberhofen); **Markus Kössler und Hansjörg Gufler** (Tulfes); **Martin Hiesel** (Strengen); **Jochen Brunner** (Oberndorf i. T.) und **Verena Frischmann** (Volders)

25 Jahre

Toni Tschugg und Thomas Putzer (Tulfes); **Thomas Holzner** (Wattens-Wattenberg); **Stefan Astner** (Sistrans); **Florian Saxer** (Mieders); **Hannes Wasserer** (St. Margarethen); **Josef Hoppichler** (Volders); **Georg Brunner und Jakob Strobl** (Oberndorf i. T.)

40 Jahre

Hartwig Lochmann und Walter Lochmann (Altrei); **ELt. Luis Chenetti** (Salurn); **Alois Zelger** (Truden); **Zgf. Arno Tautermann** (Rum); **Ptf. Andreas Gerold und Josef Kofler** (Sistrans); **Franz Fischmann und Herbert Vouk** (Wattens-Wattenberg); **Georg Oberladstätter** (St. Margarethen); **Erich Klingenschmid, Andreas Klingenschmid, Franz Gabl und Georg Erler** (Volders)

50 Jahre

Richard Enderle (Tramin); **Alfons Amplatz, Reinhardt Boschetto, Heinrich Ballweber und Renato Ceol** (Truden); **Josef Gatt, Fritz Kirchmair und Thomas Geisler** (Tulfes); **Albert Hirschhuber** (Wattens-Wattenberg); **Herbert Felderer und Willi Wallner** (St. Margarethen)

55 Jahre

Josef Kofler (Tramin); **EMjr. und EHptm. Josef Heidegger und Zgf. Hans Schiener** (Amras); **Josef Mair** (Innervillgraten); **Erwin Niederhauser** (Volders); **Zimmermann Othmar Hiesel und Peter Siess** (Strengen)

60 Jahre

EFhr. Heinrich Brunner (Rum) und **Alois Gietl** (Innervillgraten)

Termine 2018

18. Februar	Andreas-Hofer-Landesfeier, Meran
20. Februar	Andreas-Hofer-Gedenkfeier, Mantua
20. Februar	Andreas-Hofer-Feier am Bergisel, Verleihung der Ehrenzeichen des Landes Tirol
24. Februar	Peter-Mayr-Gedenkfeier, Brixen
3. März	Bundesversammlung des WTSB, Trient
9. März	Jahreshauptversammlung der Marketenderinnen des SSB, Kardaun
18. März	Baon-Schützenjahrtag des Baon Kufstein, Söll
14.–15. April	Landesfest 60 Jahre SSB mit Fahnenweihe, Sarnthein
20. April	Landesjungschützenschießen, Lienz/Osttirol
22. April	60. Wiedergründungsjubiläum der SK Lana
28. April	Bundesversammlung des SSB, Bozen
29. April	Bundesversammlung BTSK in Innsbruck
29. April	40-Jahrfeier der SK St. Johann in Ahrn
6. Mai	Gauderfest, Zell am Ziller
6. Mai	Patronatstag des BBGS, Bichl/ Wolfratshausen
18.–21. Mai	Bildungsreise des SSB nach Riga
25.–27. Mai	Alpenregionstreffen der Schützen, Mayrhofen

Impressum

Anschriften der Schriftleitungen:
 Bayern: Hptm. Hans Baur, Schöttlkarstr. 7, D-82499 Wallgau,
 Tel. 08825/9219560, Fax 08825/9219561 E-Mail: Baur-Hans@t-online.de
 Nord-/Osttirol: Franziska Jenewein, Gschnitz 140, A-6150 Gschnitz,
 Tel. 0664/88265867, E-Mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at
 Süd-Tirol: SSB, Schlernstr. 1, I-39100 Bozen,
 Tel. 0471/974078, E-Mail: presse@schuetzen.com
 Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.
 In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.
 Eigentümer und Herausgeber:
 Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Str. 2, Innsbruck, und
 Südtiroler Schützenbund, Schlernstr. 1, Bozen
 Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher
 Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler
 Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler
 Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes der
 Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen Gebirgs-
 schützenkompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Günther Mairhofer; BGSK:
 Hptm. Hans Baur; BTSK: Franziska Jenewein, WTSB: Romina Tomasini
 Druck: Karodruck, Frangart

gefördert von
 Stiftung Südtiroler Sparkasse
 Fondazione Cassa di Risparmio
 sostenuto da